

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelgenuss (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigerpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Bild vorchrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigungsvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Kalchauerstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 5. Juni 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Bartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

### Der Weltkrieg.

#### Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 4. Juni (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 4. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Wyltschaete-Bogen erreichte der Artilleriekampf gestern äußerste Heftigkeit; er hielt bis in die Nacht an. Nahe der Küste am La Bassée-Kanal und beiderseits der Scarpe nahm nachmittags die Kampftätigkeit zu. Nachts folgten starken Feuerwellen Vorstöße der Engländer bei Hulluch, Lens, Monchy und Cerisy. Sie sind überall abgewiesen worden. Am Souchez-Bach vom Vortage verbliebene Engländer-Nester wurden größtenteils gesäubert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Westpreussische und rheinische Regimenter führten am Winterberg bei Craonnelle eine gewaltsame Erkundung durch, bei der nach erbittertem Nahkampf über 150 Franzosen und 15 Maschinengewehre in der Hand der Sturmtruppen blieben. Am Westhange des Berges in unsere Stellung einbezogene französische Gräben wurden gegen starke Angriffe gehalten. Heute Nacht drangen Stoßkompagnien oberschlesischer Regimenter nordwestlich Cambrai in die französische Stellung und nahmen mehr als 100 Mann gefangen. Auch hier wurden 15 Maschinengewehre erbeutet. Beide Erkundungsvorstöße brachten wertvolle Feststellungen über den feindlichen Kräfteeinsatz. — In der Champagne wurde östlich des Voehlberges ein Angriff mehrerer feindlicher Kompagnien durch Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Vorpostengefächte westlich des Wardar, am Doiran-See und in der Struma-Ebene verliefen für die bulgarischen Truppen günstig. Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

#### Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 2. Juni, abends.

Die Lage ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 3. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Wyltschaete-Bogen hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Avesnes blieb gleichfalls die Feuerleistung lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchez-Bach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen; in einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Gefechtsintensität längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erkundungsvorstöße unserer Sturmtruppen brachten am Chemin des Dames südöstlich von Falaun mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden bei Sandionmont, Combres und St. Michiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Stappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen 1 Mann töteten und 9 verwundeten.

Unsere Fluggeschwader haben vor der Arras- und Aisne-Front mit erkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Susta- und Putna-Tal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front:

Westlich des Wardar sind südlich von Huma und bei Ucat Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 3. Juni, abends.

Im Wyltschaete-Bogen härtester Feuerkampf.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 2. Juni gemeldet:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Heute früh scheiterte bei Görz ein feindlicher Überfall, sonst am Sonzo nur Geschützkampf und sehr rege Fliegeraktivität. Unsere Kampfflieger schossen im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab. — In der Tiroler Front halten im Monat Mai unsere angriffsfreudigen Truppen 8 Offiziere, 728 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Granatwerfer aus den feindlichen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Vom 31. Mai auf den 1. Juni herrschte im Golf von Triest und im angrenzenden Küstengebiet rege nächtliche Fliegeraktivität, wobei unsere Seeflugzeuge die Bahnanlagen und andere militärische Objekte in Cervignano und San Giorgio di Nogaro mit beachtlichem Erfolg mit Bomben belegten. Feindliche Fliegerangriffe auf Triest und Umgebung töteten einen Knaben. Sachschaden wurde nicht angedeutet. Bei der nächtlichen Verfolgung gelang es unserem erfolgreichen Flieger-Lieutenant

Dankfeld, ein feindliches Flugzeug in feindlichem Bereich abzuschießen. Wir haben kein Flugzeug eingebüßt. Flottenkommando.

Ämtliche Wiener Meldung vom 3. Juni:

Östlicher Kriegsschauplatz:

In Putna-Tal wurde ein Vorstoß rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In San Marco-Gebiete bei Görz warfen die Abteilungen des Hauptmanns Sonnwend den Feind mit einem schneidigen Vorstoß aus seinen vordersten Gräben. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Italienische Flieger bewarfen Triest und andere italienische Plätze mit Bomben. In Triest wurde eine Frau und ein Kind getötet. An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 1. Juni nachmittags lautet: Während der Nacht beschoß die feindliche Artillerie, die von der untern Front aus, die ersten Linien in der Gegend nördlich von der Mühle von Laffaux, auf der Höhe von Californien und im Walde von Chevreux ziemlich heftig. Mehrere Handstreichs der Deutschen

westlich von Cerny und südlich Loivre scheiterten in unserem Feuer. Ein Angriffsvorstoß auf unsere Stellungen auf dem Seimberg kostete die Angreifer Verluste, ohne daß sie einen Erfolg erzielten. Der Feind ließ etwa 20 Gefangene in unseren Händen. Wir nahmen unterdessen einen feindlichen Posten südlich von Chevreux und brachten Gefangene ein. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Flugdienst: In der Zeit vom 17. bis 31. Mai sind an der französischen Front 32 deutsche Flugzeuge nach Luftkämpfen vollständig zerstört worden; 57 andere ernstlich getroffen sind zerstückelt. Gynemer hat 5 Flugzeuge abgeschossen, davon 4 an einem Tage; zwei von diesen Maschinen wurden in einem Abstand von einer Minute heruntergeholt. Diese neuen 5 Siege erhöhen die Zahl der von diesem Offizier zerstörten deutschen Flugzeuge auf 49. In derselben Zeit hat Leutnant Binard 3 Maschinen außer Gefecht geleitet und die Zahl seiner Siege auf 15 erhöht. Die übrigen Flieger, die die Zahl ihrer Siege erhöht haben, sind Feldwebel Madon, der seinen 12. Gegner abgeschossen hat, Leutnant Tarascon mit 11, Feldwebel Jailler mit 10, Hauptmann Naton mit 6 und der Wachmeister Soult mit 5 Siegen.

Französischer Bericht vom 1. Juni abends: Nördlich der Mühle von Laffaux vermachte ein von den Deutschen in der Frühe unpermutet angelegter Angriff, dem eine heftige Beschützung vorausgegangen war, nur an einigen Punkten in unseren vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen. Unseren Gegenangriffen gelang es, den Feind nachmittags aus dem größeren Teil der Stellungen, welche er eingenommen hatte, wieder hinauszuerwerfen. Es folgte ein ziemlich heftiger Artilleriekampf in der ganzen Gegend; mehrere Angriffe gegen unsere Stellungen an der Höhe 304 wurden durch unser Feuer abgewiesen und brachten dem Feinde schwere

Verluste bei, ohne ein anderes Ergebnis für ihn. Auf dem übrigen Teil der Front zeitweilig unterbrochenes Geschützfeuer.

Flugwesen: Heute wurden zwei deutsche Flugzeuge durch das Feuer unserer Abwehrkanonen zum Absturz gebracht und fielen innerhalb der feindlichen Linien nieder.

Belgischer Bericht: An der belgischen Front leichte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Orient-Armee: Englische Streifen in der Gegend von Karakoli und Vorpostengefächte in der Richtung auf Rumton (?). Starke Fliegeraktivität auf beiden Seiten. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Florina und Batovo. Englische Flugzeuge belegten erfolgreich das feindliche Lager Bagdanci mit Bomben.

Französischer Bericht vom 2. Juni nachmittags: Auf dem Chemin des Dames Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie im Abschnitt Hurtebise-Craonne-Chevreux. Einige schwache deutsche Versuche gegen verschiedene Punkte, besonders nordwestlich von Gohort-Froidemont, westlich von Cerny und auf einem kleineren Posten südlich von Chevreux, den wir dem Feinde gestern abgenommen hatten, wurden mühselos abgewiesen. In der Gegend der Maas-Höhen glückte uns ein Handstreich östlich von La Fieveterie, südöstlich von Damloup; wir brachten Gefangene ein. Die Nacht war sonst überall verhältnismäßig ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 1. Juni nachmittags lautet: Im Kampfgebiet gewannen wir westlich von Cherisy etwas Boden. In der Nähe von Gouzeaucourt Patrouillenjägerscharmüchel. Bei Loos und Hloegheert erfolgreiche Streifen.

Englischer Bericht vom 1. Juni abends: Im Monat Mai nahmen wir bei unseren Operationen auf dem Kriegsschauplatz und bei Angriffen und kleineren Unternehmungen an anderen Teilen der Front 3412 Deutsche gefangen, darunter 68 Offiziere. Wir erbeuteten außerdem ein deutsches Feldgeschütz, 80 Maschinengewehre und 21 Grabenmörser. Ein feindlicher Stoßtrupp wurde heute früh nordwestlich von Bourges an der Straße Bourges-Cambrai abgewiesen. Eine Abteilung unserer Truppen drang in die feindlichen Stellungen südlich von Ypern ein und bewarf eine Anzahl belegter Unterstände mit Handgranaten. Während des Tages hat im Raume südöstlich von Epehy auf beiden Ufern der Scarpe und im Ypern-Abchnitt eine bedeutende Artillerietätigkeit geherrscht. In der Nacht vom 30. zum 31. Mai wurden von unseren Flugzeugen mit gutem Erfolg Bombenangriffe auf weite Entfernungen gegen feindliche Munitionsniederlagen und Eisenbahnstationen ausgeführt. — Im Luftkampf wurden gestern zwei deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht, ein anderes wurde steuerlos zum Niedergehen gezwungen. Von unseren Flugzeugen fehlt keins.

Englischer Bericht vom 2. Juni nachmittags: Die feindliche Artillerie war gegen die Stellungen bei Bullecourt und Wimpy-Dorf tätig.

Englischer Bericht vom 2. Juni abends: Die Artillerietätigkeit ging heute auf beiden Seiten an verschiedenen Punkten längs der Front weiter. Unsere Flugzeuge leisteten sehr wertvolle Arbeit. Gestern wurden 7 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Drei von den unseren werden vermisst.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 1. Juni lautet: Bemerkenswerte Artillerietätigkeit auf dem Nordabschnitt des Karst und auf dem Abschnitt zwischen Görz und Plava. In der Gegend von Bobice zog der Gegner in der Nacht zum 31. Mai zahlreiche Truppen zusammen und ging zu einem heftigen Angriff gegen unsere Stellungen auf den Höhen 592 und 652 vor. Der durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete, mit Hartnäckigkeit und Muth durchgeführte Sturm scheiterte völlig an dem festen Widerstand unserer Truppen und unter dem wohlgezielten Feuer unserer Batterien, die dicke Massen Reserven zerstreuten. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste und ließ 83 Gefangene in unserer Hand, darunter 3 Offiziere. Kleine, für uns günstige Gefechte zwischen Vorposten und feindlichen Erkundern fanden im oberen Dogonatai und Posinatal statt. — Letzte Nacht machten feindliche Flieger einen Angriff auf Udine und Cervignano, wobei sie Brandbomben abwarfen. Das Feuer unserer Abwehrbatterien zwang die feindlichen Flieger, ihr Unternehmen aufzugeben. Es werden sehr geringer Sachschaden und die Verletzung einer Zivilperson gemeldet. Unsere Flieger fliegen sofort auf und bewarfen zur Vergeltung die militärischen Anlagen von Borcola nördlich Triest; sie kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 2. Juni lautet: Das Geschützfeuer war gestern in der Gegend nördlich und östlich von Görz lebhafter als gewöhnlich und ließ besonders heftig im nördlichen Karst-Abchnitt. Unsere Batterien erwiderten kräftig auf das konzentrische Feuer des Feindes gegen unsere Linien beim Fatti Hrib, dem wiederholt Angriffsversuche von Streifabteilungen folgten.



Besonders preiswerte elegante  
Deutsche und Schweizer Batist- und Madapolam-

# Wäsche Stickereien

reich gestickte Einsätze und Spitzen für Bett- und Leibwäsche

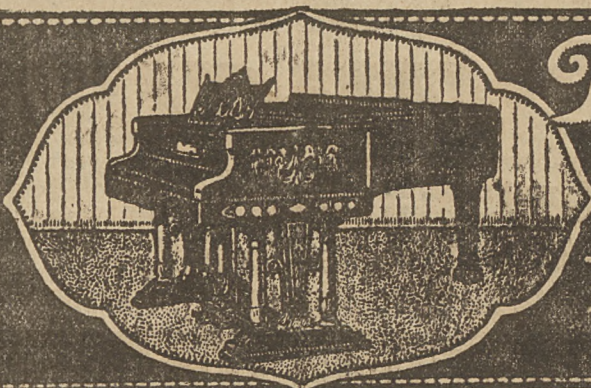
In Stücken von 2<sup>30</sup><sub>m</sub> bis 4<sup>60</sup><sub>m</sub>

das Stück **95** Pf. **1<sup>25</sup>** m. **1<sup>50</sup>** m. **1<sup>75</sup>** m. **1<sup>95</sup>** m. **4<sup>50</sup>** m. bis

**Damen-Leder-  
Handtaschen**  
in grosser Auswahl  
besonders preiswert.

**Alfred Abraham**  
Breitestrasse 21.

Neuheiten in  
**Weisswaren,**  
Batist- und Spitzen-Kragen,  
Tüll-Passen, Westen und  
Garnituren  
in grosser Auswahl.



## B. SOMMERFELD

Pianoforte-Grosshandlung  
**Bromberg**  
Elisabethstr. 56 u. 47  
Fernsprecher 883.

Niederlage von **Bechstein · Steinway & Sons**  
**Feurich · Berdux · Rönisch · Hupfer · Weissbrod**  
**F. Schwechten · Neumeyer · Zimmermann A.G.**  
**Mannborg · Hofberg u. a.**



**Stammherde Widhorsee**  
bei Reinau Westpr.

Die diesjährige  
**Auktion**  
von ungehörten, frühreifen  
**Merino-Fleisch-  
Schaf-Böcken**

findet  
Sonntag den 9. Juni,  
mittags 1 Uhr,

statt.  
Die Herde wurde auf den Aus-  
stellungen der deutschen Land-  
wirtschaftsgesellschaft in Danzig  
und Berlin hoch prämiert.  
Bei rechtzeitiger Anmeldung  
stehen Wagen auf Bahnhof Korn-  
towo.

**von Loga,**  
Fernsprecher: Culm 60.



**Merino-Fleischschaf-  
Stammherde**

**Bankau bei Warlubien,**  
Westpreußen.

Auch in diesem Kriegsjahre habe ich  
entschlossen, keine Bodauktion, sondern  
freihändigen Bodverkauf  
abzuhalten.

Der freihändige Bodverkauf beginnt am  
**16. Juni 1917.**

Es stehen zum Verkauf: ca. 50  
sprungfähige, meistens ungehörte,  
sehr frühe und fleischwüch-  
sige Böcke zu einschlägigen, zeitgemähen  
Preisen.

Züchter der Herde: Herr Schäfer-  
direktor **Neumann,** Freienwalde a. d.  
Oder.  
Bei Anmeldung steht Fuhrwerk bereit  
Bahnhof Warlubien oder Bahnhof  
Gruppe.

**C. E. Gerlich,**  
Telephon: Warlubien 4.

**Schliese Anbauverträge**  
für königl. u. städt. Behörden in  
**Früh- u. Herbstgemüse**

laut Schlusscheinen der Reichsstelle für  
Gemüse u. Obst.  
**Emil Fabian, Bromberg,**  
Telephon 103 u. 164.

**Muskunfts-Büro**  
**Max Schimmelpfennig, G. m. b. H.**  
mit Detektiv-Abteilung  
Post: Berlin W., Kurfürstendamm 17.

**Ostseebad Stolpmünde** Badezeit vom 15. Juni bis 15. September.  
Neuheitl. Warmbad; Moor-, elektr. u. and.  
medizinische Bäder. Führer, Wohnungsver-  
zeichn. u. Ansk. frei d. die Badeverwaltung.

**Zahnpraxis**  
Frau Margarete Fehlauer, geb. Frau Droytass-Rubin.  
Breitestrasse 33, II.  
20 jährige Fachtätigkeit.  
Schonende Behandlung nach den neuesten Methoden.  
Fernruf 897.

**Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben**  
lehrt erfolgreich  
**M. Friedewald, Bücherrevisor,**  
jetzt Gerberstrasse 33/35, Eingang Schloßstrasse.  
Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

**Stellenaugabe**  
**Bäckergehilfe**  
als zweiter von sofort gesucht.  
**Paul Haberland,**  
Graudenzstr. 170.

**Freienrgehilfe**  
findet sofort gute Stellung; es kann auch  
ein kriegsbeschädigter sein.  
**Baum, Friseur, Spritze 1.**  
Für meine Eisenhandlung suche ich  
für sofort einen

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Paul Tarrey, Altstäd. Markt 21.**

**Lehrling**  
kann sich melden. **Hugo Claass.**  
Drogen, Chemikalien, Farben.

**Lehrling**  
von sofort gesucht. Mittelschulbildung er-  
wünscht. **N. Levy, Brückenstr. 5-7.**

**2 Burschen od. Arbeiter**  
können sich sofort melden.  
**J. Schielmann, Dachdecker,**  
Thorn-Moder, Bahnhofstr. 10.

**Kräftiger  
Arbeitsbursche**  
zu einem Pferd von sofort verlangt  
**J. G. Adolph, Breitestrasse 25.**

Ordnentlicher  
**Laufbursche**  
für sofort oder später,  
**Kinder mädchen**

für nachmittags gesucht.  
Melbungen bei  
**Gust. Ad. Schleh Nachf.,**  
Elisabethstr. 22.

**Laufbursche**  
sofort gesucht.  
**B. Doliva, Artushof.**

**Laufbursche**  
und  
**Laufmädchen**  
sucht sofort

**Engelhardt, Blumengeschäft.**  
**Laufbursche oder Laufmädchen**  
sofort gesucht  
**Tschichoflos, Elisabethstr. 20.**

**Geübte Tailen-  
Arbeiterinnen**  
sofort gesucht.

**Herrmann Seelig.**  
**Eine Hauschneiderin**  
wird von sofort verlangt.  
Wellenstrasse 92, pfr.

**Erste Verkäuferin**  
intelligent, fleißig, gewandt im Rechnen,  
Schreiben und Disponieren, für ein be-  
deutendes Tabakhaus gesucht.  
Postfach 116 Thorn 76

Verkäuferin, Lehrling,  
sucht **Bernhard Leiser Sohn**  
Thorn, Helligelistr. 16.

Ordnentl. Aufwartefrau  
für leichte Aufwartung sucht  
**Stoewer, Culmer Chaussee 33, pfr.**

**Aufwärterin**  
von einseitigender Dame sofort gesucht.  
Gerberstrasse 29, 1.  
Melbq. daf. von 9-11 norm. u. 4-5 nachm.

**Aufwärterin**  
für 2 Stunden norm. für mein Geschäft  
gelucht. **Max Glaser, Buchhandlg.**

**Aufwartung**  
gelucht. Gerberstrasse 16, part., Unts.

**Gejucht**  
ein bereits aus der Schule entlassenes  
**Mädchen**  
für 2 Kinder mit freier Station. Melbung  
Brombergerstr. 60, 2 Et., r., Eing. Lastr

**Zu kaufen gelucht**

**Alte Münzen,  
Antiquitäten und  
Edelsteine**  
kauft  
**H. Slog, Juweliergeschäft,**  
Thorn, Elisabethstr. 5,  
Telephon 542.

**Kolbenschild und Schilfrohr,**  
grün vor der Blüte geschnitten, taugt z.  
Lieferung Mai, Juni, Juli  
**Emil Fabian, Bromberg,**  
Telephon 103 u. 164.

**Gesundes Pferdeheu**  
sofort habenweise  
Posthalter: Thorn



Ostmärktische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelgenaplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Postvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle tollden Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Kalthausenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 5. Juni 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 4. Juni (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 4. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Wytschaete-Bogen erreichte der Artilleriekampf gestern äußerste Heftigkeit; er hielt bis in die Nacht an. Nahe der Küste am La Bassée-Kanal und beiderseits der Scarpe nahm nachmittags die Kampftätigkeit zu. Nachts folgten starken Feuerwellen Vorstöße der Engländer bei Hulluch, Lens, Monchy und Cerisy. Sie sind überall abgewiesen worden. Am Souchez-Bach vom Vortage verbliebene Engländer-Nester wurden größtenteils gesäubert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Westpreussische und rheinische Regimenter führten am Winterberg bei Craonnelle eine gewaltsame Erkundung durch, bei der nach erbittertem Nahkampf über 150 Franzosen und 15 Maschinengewehre in der Hand der Sturmtruppen blieben. Am Westhange des Berges in unsere Stellung einbezogene französische Gräben wurden gegen starke Angriffe gehalten. Heute Nacht drangen Stoßkompagnien obererschlesischer Regimenter nordwestlich Cambrai in die französische Stellung und nahmen mehr als 100 Mann gefangen. Auch hier wurden 15 Maschinengewehre erbeutet. Beide Erkundungsvorstöße brachten wertvolle Feststellungen über den feindlichen Kräfteeinsatz. — In der Champagne wurde östlich des Boehlberges ein Angriff mehrerer feindlicher Kompagnien durch Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Vorpostengefächte westlich des Wardar, am Doiran-See und in der Struma-Ebene verliefen für die bulgarischen Truppen günstig. Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Verluste bei, ohne ein anderes Ergebnis für ihn. Auf dem übrigen Teil der Front zeitweilig unterbrochenes Geschützfeuer.

Flugwesen: Heute wurden zwei deutsche Flugzeuge durch das Feuer unserer Abwehrkanonen zum Absturz gebracht und fielen innerhalb der feindlichen Linien nieder.

Belgischer Bericht: An der belgischen Front leichte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Orient-Armee: Englische Streifen in der Gegend von Karactoli und Borpostengefächte in der Richtung auf Kiumiot (?). Starke Fliegerfähigkeit auf beiden Seiten. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Florina und Batovo. Englische Flugzeuge belegten erfolgreich das feindliche Lager Bagdanci mit Bomben.

Französischer Bericht vom 2. Juni nachmittags: Auf dem Chemin des Dames Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie im Abschnitt Hurtebise-Craonne-Chevreux. Einige schwache deutsche Versuche gegen verschiedene Punkte, besonders nordwestlich vom Gehöft Froidenont, westlich von Cerny und auf einem kleinen Posten südlich von Chevreux, der wir dem Feinde gestern abgenommen hatten, wurden mühselos abgewiesen. In der Gegend der Maas Höhen glückte uns ein Handstreich östlich von La Fieveterie, südlich von Damloup; wir brachten Gefangene ein. Die Nacht war sonst überall verhältnismäßig ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 1. Juni nachmittags lautet: Im Kampfgebiet gewannen wir westlich von Cherish etwas Boden. In der Nähe von Gouzeaucourt Patrouillenkämpfe. Bei Loos und Ploegsteert erfolgreiche Streifen.

Englischer Bericht vom 1. Juni abends: Im Monat Mai nahmen wir bei unseren Operationen auf dem Kriegsschauplatz an bei Angriffen und kleineren Unternehmungen an anderen Teilen der Front 3412 Deutsche gefangen, darunter 68 Offiziere. Wir erbeuteten außerdem ein deutsches Feldgeschütz, 80 Maschinengewehre und 21 Grabenmörser. Ein feindlicher Stoßtrupp wurde heute früh nordwestlich von Bourisies an der Straße Bapaume-Cambrai abgewiesen. Eine Abteilung unserer Truppen drang in die feindlichen Stellungen südlich von Ypern ein und bewarf eine Anzahl besetzter Unterstände mit Handgranaten. Während des Tages hat im Raume südlich von Ceph auf beiden Ufern der Scarpe und im Ypern-Abchnitt eine bedeutende Artillerietätigkeit geherrscht. In der Nacht vom 30. zum 31. Mai wurden von unseren Flugzeugen mit gutem Erfolg Bombenangriffe auf weite Entfernungen gegen feindliche Munitionsniederlagen und Eisenbahnstationen ausgeführt. — Im Luftkampf wurden gestern zwei deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht, ein anderes wurde steuerlos zum Niedergehen gezwungen. Von unseren Flugzeugen fehlt keins.

Englischer Bericht vom 2. Juni nachmittags: Die feindliche Artillerie war gegen die Stellungen bei Bullecourt und Vimy-Dorj tätig.

Englischer Bericht vom 2. Juni abends: Die Artillerietätigkeit ging heute auf beiden Seiten an verschiedenen Punkten längs der Front weiter. Unsere Flugzeuge leisteten sehr wertvolle Arbeit. Gestern wurden 7 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Drei von den unseren werden vermisst.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 1. Juni lautet: Bemerkenswerte Artillerietätigkeit auf dem Nordabschnitte des Karst und auf dem Abschnitt zwischen Görz und Plava. In der Gegend von Rodice zog der Gegner in der Nacht zum 31. Mai zahlreiche Truppen zusammen und ging zu einem heftigen Angriff gegen unsere Stellungen auf den Höhen 592 und 652 vor. Der durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete, mit Hartnäckigkeit und Muth durchgeführte Sturm scheiterte völlig an dem festen Widerstand unserer Truppen und unter dem wohlgezielten Feuer unserer Batterien, die dichte Massen Keilern zerstreuten. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste und ließ 83 Gefangene in unserer Hand, darunter 3 Offiziere. Kleine, für uns günstige Gefechte zwischen Vorposten und feindlichen Erkundern fanden im oberen Dognana- und Postinaltal statt. — Letzte Nacht machten feindliche Flieger einen Angriff auf Udine und Cervignano, wobei sie Brandbomben abwarfen. Das Feuer unserer Abwehrbatterien zwang die feindlichen Flieger, ihr Unternehmen aufzugeben. Es werden sehr geringer Sachschaden und die Verletzung einer Zivilperson gemeldet. Unsere Flieger fliegen sofort auf und bewarfen zur Vergeltung die militärischen Anlagen von Borcola nördlich Triest; sie kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 2. Juni lautet: Das Geschützfeuer war gestern in der Gegend nördlich und östlich von Görz lebhafter als gewöhnlich und blieb besonders heftig im nördlichen Karst-Abchnitt. Unsere Batterien erwiderten kräftig auf das konzentrische Feuer des Feindes gegen unsere Linien beim Fraiti Frib, dem wiederholt Angriffsversuche von Streifabteilungen folgten.

Banfeld, ein feindliches Flugzeug in feindlichem Bereich abzuschießen. Wir haben kein Flugzeug eingebüßt. Stotzenkommando.

Amtliche Wiener Meldung vom 3. Juni:

Östlicher Kriegsschauplatz:

In Putna-Tal wurde ein Vorstoß rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In San Marco-Gebirge bei Görz warfen die Abteilungen des Hauptmanns Sonnwend den Feind mit einem schneidigen Vorstoß aus seinen vordersten Gräben. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Italienische Flieger bewarfen Triest und andere istrische Plätze mit Bomben. In Triest wurde eine Frau und ein Kind getötet. An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

Südtiroler Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 1. Juni nachmittags lautet: Während der Nacht behauptete die feindliche Artillerie, die von der unseren bekämpft wurde, die ersten Linien in der Gegend nördlich von der Mühle von Laffaux, auf der Höhe von Callignien und im Walde von Chevreux ziemlich heftig. Mehrere Handstreich der Deutschen

westlich von Cerny und südlich Loivre scheiterten in unserem Feuer. Ein Angriffsversuch auf unsere Stellungen auf dem Heimberg kostete die Angreifer Verluste, ohne daß sie einen Erfolg erzielten. Der Feind ließ etwa 20 Gefangene in unseren Händen. Wir nahmen unterseits einen feindlichen Posten südlich von Chevreux und brachten Gefangene ein. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Flugdienst: In der Zeit vom 17. bis 31. Mai sind an der französischen Front 32 deutsche Flugzeuge nach Luftkämpfen vollständig zerstört worden; 57 andere ernstlich getroffene sind zerstückelt. Gutmeyer hat 5 Flugzeuge abgeschossen, davon 4 an einem Tage; zwei von diesen Maschinen wurden in einem Abstand von einer Minute heruntergeholt. Diese neuen 5 Siege erhöhen die Zahl der von diesem Offizier zerstörten deutschen Flugzeuge auf 49. In derselben Zeit hat Leutnant Binard 3 Maschinen außer Gefecht gesetzt und die Zahl seiner Siege auf 15 erhöht. Die übrigen Flieger, die die Zahl ihrer Siege erhöht haben, sind Feldwebel Madon, der seinen 12. Gegner abgeschossen hat, Leutnant Tascosca mit 11, Feldwebel Vallier mit 10, Hauptmann Naton mit 6 und der Wachtmeister Soultin mit 5 Siegen.

Französischer Bericht vom 1. Juni abends: Nördlich der Mühle von Laffaux vermachte ein von den Deutschen in der Frühe unvermutet angelegter Angriff, dem eine heftige Beschleßung vorausgegangen war, nur an einigen Punkten in unseren vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen. Unseren Gegenangriffen gelang es, den Feind nachmittags aus dem größeren Teil der Stellungen, welche er eingenommen hatte, wieder hinauszuerwerfen. Es folgte ein ziemlich heftiger Artilleriekampf in der ganzen Gegend; mehrere Angriffe gegen unsere Stellungen an der Höhe 304 wurden durch unser Feuer abgewiesen und brachten dem Feinde schwere

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 2. Juni, abends.

Die Lage ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 3. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Wytschaete-Abchnitt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Aumont blieb gleichfalls die Feuerfähigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchez-Bach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen; in einzelnen Grabenständen südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Gefechtsfähigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erkundungsvorstöße unserer Sturmtruppen brachten am Chemin des Dames südöstlich von Pillain mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden bei Sandimont, Combres und St. Michel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Etappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen 1 Mann töteten und 91 verwundeten.

Unsere Fliegergeschwader haben vor der Arras- und Aisne-Front mit erkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sufita- und Putna-Tal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front:

Westlich des Wardar sind südlich von Huma und bei Meat Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 3. Juni, abends.

Im Wytschaete-Bogen härtester Feuerkampf.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 2. Juni gemeldet:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Heute früh scheiterte bei Görz ein feindlicher Überfall, sonst am Isonzo nur Geschützkampf und sehr rege Fliegerfähigkeit. Unsere Kampfflieger schossen im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab. — An der Tiroler Front holten im Monat Mai unsere angriffsfreudigen Truppen 8 Offiziere, 728 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Granatwerfer aus den feindlichen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Vom 31. Mai auf den 1. Juni herrschte im Golf von Triest und im angrenzenden Küstengebiet rege Fliegerfähigkeit, wobei unsere Seeflugzeuge die Bahnanlagen und andere militärische Objekte in Cervignano und San Giorgio di Nogaro mit beobachtetem Erfolge mit Bomben belegten. Feindliche Fliegerangriffe auf Triest und Umgebung töteten einen Knaben. Sachschaden wurde nicht angedeutet. Bei der nächtlichen Verfolgung gelang es unserem erfolgreichen Flieger Linienführer



Provinzialnachrichten.

Menslein, 3. Juni. (Zum Generaldirektor der Ostpreussischen Landgesellschaft...)

Bromberg, 3. Juni. (Einführung des neuen Regierungspräsidenten...)

Landenberg a. W., 3. Juni. (Marbomd.) Der Landwirt Albert Saleh...)

Der Opfertag für die U-Boot-Spende

Hat dem Thorer Straßenbild gestern einen besondern Stempel aufgedrückt. Opfertage haben wir schon viele gehabt...)

weilte die Kaiserin in Laibach, wo sie in den Spätklein die Bestmundenen aus der zehnten Monzongeschlacht besuchte.

Ein gefallener italienischer General.

„Corriere della Sera“ meldet aus Verona. Bei den letzten Kämpfen wurde der Brigadegeneral Alessandro Ricordi durch einen Granatplitter getötet.

Weitere Einberufungen in Italien.

Die italienischen Blätter melden die Einberufung der ersten, zweiten und dritten Kategorie der Jahrestlasse 1899.

Ein englisches Flugzeug auf der Reise nach Bagdad.

In Rom soll ein englisches Doppeldecker mit der Bestimmung nach Bagdad eingetroffen sein. Es sei ein großer Apparat mit zwei Motoren von zusammen 650 Pferdekraften.

Die Kämpfe im Osten.

Erzherzog Friedrich beim Generalfeldmarschall von Madenjen. Am 26. und 27. Mai weilt der Erzherzog Friedrich zum Besuch des Generalfeldmarschalls von Madenjen in Bukarest.

Russische Heerführer für die Offensive.

Die französische Presse teilt frohlockend mit, daß nun endlich eine russische Offensive gegen die Mittelmächte erwartet werden kann. Die in Petersburg erscheinende „Ruhige Wozja“ hat die russischen Heerführer über ihre Ansicht bezüglich der Offensive befragt...

Kampfunlust im russischen Heere.

Einer Londoner Sonderdepesche „Aftenpostens“ zufolge äußerte Oberst Zaitowitsch in dem russischen Kriegsverbinderamt, alles sei zur Offensive bereit. Nur das nötige Pflichtgefühl der Soldaten fehle, die die Front verlassen und die Heranschaffung der nötigen Vorräte, Lebensmittel und Munition verhinderten.

Die Kämpfe zur See.

Die U-Boot-Tätigkeit. W. L. B. meldet amtlich: 1. Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote 39 500 Brette... registriert worden.

2. Neue U-Bootsverluste im Mittelmeer. Wieder wurde eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit zusammen 33 700 Brette... registriert.

Unter diesen Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Sargassus“ (5886 To.) mit Öl und Mehl von Newport nach Marseille bestimmt, der bewaffnete englische Dampfer „Capitan“ (3696 To.) mit einer Salpetersäure von 5400 To. für Italien aus Chile kommend, ein Dampfer, der mit einer vollen Ladung Schwefelsäure von Valencina nach Frankreich unterwegs war...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Weitere versenkte Schiffe. Nach dem Rotterdammer „Maasbode“ ist das norwegische Schiff „Norman“ (1447 Tonnen) auf der Fahrt von Leith nach Bergen gesunken.

„Maasbode“ meldet ferner, daß die Conter „Danzsatt“ (948 Tonnen) aus Newport und „St. Katharine“ (1090 Tonnen) aus San Francisco gesunken sind. Weiter sind folgende Schiffe gesunken: der norwegische Segler „Whinlatta“, die drei norwegischen Dampfer „Hector“, „Northway“ und „Anita“, der armenische Dampfer „Krisidid“, die Segler „Dehora“ und „Gudrun“, letzterer aus Kristiania.

Lyoner Blätter melden aus Bilbao, die Besatzung des am 28. Mai versenkten norwegischen Dampfers „Siram“ sei in Bilbao gelandet. Der Dampfer war mit einer Ladung Eisenzinn von Portugal nach Frankreich unterwegs.

Das dänische Ministerium des Innern teilt mit: Der dänische Dreimasthooper „Ahrna“, auf der Fahrt von Haiti nach Frankreich, ist in der Nordsee versenkt worden.

Nach einem Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London wurde das dänische Barkschiff „Konul Nielsen“ auf der Reise von Buenos Aires nach Dänemark mit einer Ladung Leinsaat im Atlantischen Ozean versenkt.

Wie die dänische Gesandtschaft in London ferner berichtet, ist der dänische Schooner „Freden“ im Atlantischen Ozean versenkt worden. Das Schiff, das auf der Reise von Bordeaux nach den Azoren ins Meer mit Sahlablad war, war vorher von einem französischen Kriegsschiff angehalten und mit einer französischen Besatzung versehen. Zwei Mann der Besatzung, nämlich der Kapitän und der Koch, kamen um. Der Rest der Besatzung wurde gerettet und in Stornoway eingeschifft.

Ein amerikanisches Kriegsschiff gesunken?

Die „Bühne“ aus New-York anvertraulichem Wege, daß in dieser Woche ein amerikanisches Kriegsschiff durch eine Mine zum Sinken gekommen sei.

Zu den Telegrammen des deutschen Kaisers an Kaiser Karl und die Kaiserin Auguste Viktoria

Schreibt die Wiener „Mittagszeitung“: Zwei bedeutungsvolle Kundgebungen des deutschen Kaisers liegen vor, Kundgebungen, die besonders im jetzigen Zeitpunkt von größtem Gewicht sind, da uns alle das Gefühl beherzigt, daß sich entscheidende Ereignisse vorbereiten und wir uns vielleicht bereits dem Kulminationspunkt des Weltkrieges nähern. Was uns in beiden Kundgebungen des Kaisers Wilhelm besonders beglückt und unsere Erwartungen und unser Vertrauen in die Zukunft stärkt, daß ist die Tatsache, daß nunmehr von beiderseitiger Seite festgelegt wird, sowohl an der südwestlichen als an der westlichen Front seien gigantische Offensiven der Feinde vollständig festgelegt. Unter diesen Umständen vermag auch der Beschluß der russischen Offiziersdelegierten unsere Annahmen über die bevorstehende Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz, sowie über die unerschütterlichen Schicksale der Entente, die an all dem fürchterlichen Unheil Schuld trägt, nichts zu ändern.

Von den Kampffronten

berichtet W. L. B. vom 2. Juni u. a.: Der Vorkriegskampf in Flandern nimmt zu; die deutschen Batterien sehen, von Fliegern wirksam unterstützt, die Bekämpfung der englischen Batterien mit gutem Erfolge fort. In der Arasfront war das Feuer sehr heftig nördlich der Scarpe in der Gegend von Helves, Monchy und östlich Bulsecourt. Unsere Flieger stellen die gute Fernwirkung der deutschen Batterien fest. Die deutsche Beute bei Monchy vom 30. und 31. Mai beträgt 3 Offiziere, 58 Mann und 10 Schnellladegewehre.

In der Gegend von St. Quentin planten die Franzosen einen Gegenangriff auf den von den Deutschen am 29. eroberten Graben, der jedoch im Vernichtungsfeld der deutschen Batterien und Minenwerfer nicht zur Ausführung kam.

Die französischen Verluste bei Villamant waren äußerst schwer. Nach dem Einbruch der deutschen Sturmtruppen verjagte ein Teil der französischen Besatzung nach rückwärts über freies Feld zu entkommen. Die Flüchtenden gerieten jedoch in deutsche Artillerie- und Maschinengewehrfelder und wurden so gut wie sämtlich niedergemacht. Die Beute an Minenwerfern, Maschinen- und Schnellladegewehren ist noch nicht gezählt. Die Franzosen versuchten am Vor- wie am Nachmittage mehrere Gegenangriffe, die sämtlich glatt abgewiesen wurden. Am Abend letzten Abends einer neuen starken Gegenangriff an im Bereich der deutschen Artillerie, das sofort auf die französischen Graben gelenkt wurde, war die französische Sturmtruppe nicht aus den Gräben herauszubringen. Auf südwestlich Cernu wurde die deutsche Stellung weiter vorgezogen und gegen Gegenangriffe gehalten.

Westlich des Beumont, sowie am Hochberg brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein. Die französischen Verluste aus den Kämpfen der letzten Tage am Hochberg waren schwer. Eine Kompanie zählte vor ihrer Front nicht weniger als 250 Tote.

Ferner berichtet W. L. B. vom 3. Juni: Im Westschelde-Mündungsbereich feierte sich das englische Artilleriefeuer im Laufe des 2. Juni zu gewaltigem Zerschmetterungsfeuer. Bei St. Giel, Westschelde, Messines und westlich Marneton lag es mit schwerstem Kaliber trommelartig auf den deutschen Gräben und dem Hintergelände. Deutsche Batterien und Minenwerfer erwiderten kräftig das Feuer. An zahlreichen Stellen wurden Explosionen beobachtet.

In der Artois-Front nahm das Artilleriefeuer erst am Nachmittag des 2. Juni größere Heftigkeit an. Am Mitternacht vom 2. zum 3. Juni griffen Kanadier beiderseits des Sommesgrabens an. In einzelnen Stellen drangen sie in die Gräben ein. Deutscherseits wurden hierbei Gefangene gemacht. Ebenso wurde ein gleichzeitiger Angriff nördlich der Scarpe, wo die Engländer in dichten Haufen vorbrachen, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte eine Wiederholung des Angriffs um 2 Uhr morgens. Auch bei Bulsecourt wurden englische Stützpunkte abgewiesen.

Die Beute bei Lauffeur aus dem deutschen Vorkrieg vom 2. beträgt 8 Maschinengewehre, 26 Schnellladegewehre und 400 Gewehre; der Gefangenenzahl erhöhte sich auf 4 Offiziere und 194 Mann. Südlich Vitain brachte eine Patrouille zwei Flammenwerfer ein. Außerdem wurden an zahlreichen anderen Stellen durch deutsche Patrouillen in der Nacht vom 2. zum 3. Juni Gefangene gemacht, so bei Cernu, in der Gegend von Berry-au-Bac, auf der Combres-Höhe und bei Lenoux.

Deutsche Bomben, die über Mainz an der Mosel abgeworfen wurden, trafen eine auf dem Marktplatz haltende Munitionskolonne, deren Wagen hintereinander mit bestem Feuerstein explodierten.

In der Ostfront war das Feuer am 2. Juni lebhafter westlich Luz, südlich Brodn, südlich Wezwan, sowie an verschiedenen Stellen der Karpathenfront. Annäherungsversuche starker feindlicher Abteilungen bei Woloscam in den Morgenstunden des 2. Juni sowie in der Nacht zum 3. Juni wurden leicht abgewiesen, desgleichen nächtliche Vorstöße zweier rumänischer Kompanien, die mit schweren blutigen Verlusten und unter Zurücklassung von Gefangenen zurückgeschlagen wurden.

In der mazedonischen Front hielt die Ruhe an. Feindliche Vorstöße bei Alca-Mah, sowie südlich Suma wurden von den Bulgaren abgewiesen.

Die neuen Herren von Calais.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kristiania vom 2. Juni, den nordischen Bank- und Finanzreisen erzählt man, aus sicherer Quelle erlöblich zu haben, daß die Engländer für Calais und Umgebung in allergrößtem Umfang Parkverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben.

Der italienische Krieg.

Das österreichische Kaiserpaar an der Monzong-Front.

Kaiser Karl und Kaiserin Sita begaben sich am 1. Juni an die Monzong-Front. Sie trafen am 2. Juni in Laibach ein. Von dort fuhr der Kaiser per Bahn nach Udine bei Triest. Bei Antritt der Reise meldete sich Generaloberst von Borovik, Kommandant der Monzong-Armee, welchem der Kaiser das Kommando über die Militär-Maria-Theresien-Landes übertrug und ein Befehlsschreiben übergab, in welchem der oberste Kriegsherr seine Monzong-Armee für seine Tapferkeit, Ausdauer und Ausdauer dankt und Anerkennung zollt. Der Kaiser begab sich am 2. Juni nach Triest, wo die Besatzung des dort liegenden und ein Munitionsschiff seinen Weg übernahm. Der Kaiser dankte herzlich den Kaiser für die neue, die ihm durch die Tapferkeit der Truppe und die Ausdauer gebracht wurde. Von Triest fuhr der Kaiser nach Laibach zurück. Während der Fahrt des Kaisers...

In der Nacht zum 31. Mai haben wir in der Gegend von Bodice noch einmal einen feindlichen Angriff auf die Höhe 652 abgewiesen. Zwei durch starkes Geschützfeuer vorbereitete Versuche, in unsere Linien auf der Höhe 126, südlich von Graziana, und auf der Höhe 174 nördlich von Lino, einzubrechen, hatten denselben Mißerfolg. In derselben Nacht hat unsere Infanterie durch einen überraschenden Sprung vorwärts auf den Karst, südlich von Castagnavizza, ihre Linie auf einer Front von zwei Kilometern um etwa 2 Kilometer vorgezogen. Gestern gab es viele Luftkämpfe über Görz. Unsere Flieger haben Einbruchversuche in das Gebiet über der Stadt abgewiesen; ein feindliches Flugzeug wurde bei Miodizza abgeschossen. Unsere von Jagdflugzeugen begleiteten Bombengeschwader waren sehr tätig; militärische Werke, Flugplätze, Niederlagen und Eisenbahnnotenpunkte längs der Küste von Duino bis Opicina, nordwestlich von Triest, wurden mit Erfolg beworfen. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt heimgekehrt.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 31. Mai lautet:

Westfront und rumänische Front: Gemäß dem Bericht der russischen Nachrichtenagentur in St. Petersburg wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. Nördlich von Bittis versuchte eine Bande von bewaffneten Kurden, uns Reich vorzunehmen. Sie wurde aber zerstreut. Die Türken, die sich unseren Abteilungen südlich von San zu nähern versuchten, wurden zurückgeschlagen. Südlich des Djalafusses tropische Hitze, verbunden mit heißen Winden.

Flugwesen: Russische Flugzeuge warfen jedes vier Bomben auf die Weichen der Bahnstrecke bei dem Weiler Sola an der Linie Sibau-Kern, sowie auf den Bahnhof von Boigiano an der Bahnlinie Bologna-Sedet, wo wir erfolgreiche Explosionen auf der Bahnstrecke feststellten.

Russischer Bericht vom 1. Juni:

Westfront und rumänische Front ohne Veränderung. Kaukasusfront: Die Kurden setzen ihre Angriffe auf unsere Schützengräben fort. Bei Rowanir, nordwestlich von Kommanchat, sind sie gegen 1000 Karabiner stark, zum Angriff übergegangen; der Kampf dauert fort.

Luftkrieg: In der Richtung Baranowitsch ist eines unserer Flugzeuge bei einem Fluge brennend abgeschossen; die Flieger erlitten Verbrennungen und Quetschungen. In der Gegend nördlich vom Dorfe Kojutow, nordwestlich von Bodbaice, hat ein feindliches Flugzeug unseren Fesselballon mit Brandgeschossen beworfen, der in Flammen abbrannte; der Beobachter Fjodor Abramow ist unangekommen. In der Gegend von Bantui, westlich von Letowitsch, ist eines unserer Flugzeuge von einem deutschen Torpedobootszerstörer abgeschossen worden und der Flieger-Untersatzer umgekommen.

Die Kämpfe im Westen.

Des Kaisers Dank an die West-Armee.

Se. Majestät der Kaiser hat an den Kronprinzen des deutschen Reiches und an den Kronprinzen von Bayern folgende Depeschen gesandt:

Sr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reiches.

Auf meiner Frontreise konnte ich nur Abordnungen der Armeen sprechen, die unter Deiner Führung in den letzten beiden Monaten den großen Durchbruchversuch der Franzosen an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern brachten.

Ich beauftrage Dich, allen Führern und Truppen, die in den schweren Wochen ihr ganzes Wollen und Können, ihr Blut und Leben einsetzten, und an deren fähigem Willen des Gegners Zerstörung zerbrach, Meinen und des Vaterlandes Dank zu übermitteln.

Die deutsche Heimat ist stolz auf ihre tapferen Söhne und voll Vertrauen, daß neue Kämpfe auch neue Siege bringen werden.

Wilhelm.

Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die unter Deiner Führung stehenden Truppen aus allen deutschen Gauen in den schweren Kämpfen der letzten beiden Monate Englands kriegerische Absichten an dieser Stelle zum Scheitern gebracht. Stahlfarter Wille und feste Stegeszuversicht sprach aus den Augen derer, die ich während meiner Reise sah. Das gleiche Gefühl befeuert die ganze Armee.

Mit Mir dankt das deutsche Vaterland seinen tapferen Söhnen für ihre opferfreudige Hingabe an unsere große deutsche Sache. Überbringen allen Führern und Truppen diesen Dank, der gepaart ist mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes Hilfe auch die weiteren Kämpfe siegreich bestehen werden.

Wilhelm.

Auszeichnung des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff.

Se. Majestät der Kaiser richtete an den Ersten Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, nachstehendes Anschreiben:

„Die deutsche Heere haben im Westen den in diesem Frühjahr von den Franzosen und Engländern mit starker Übermacht und allen Mitteln der Kriegsführung unternommenen gewaltigen Ansturm siegreich abgewiesen und die Erreichung der weitestgehenden Ziele des Feindes verhindert. Dieser großartige Erfolg ist neben der unergleichlichen Tapferkeit und der beispiellos zähen Ausdauer der beteiligten, aus allen deutschen Gauen stammenden Truppen und ihrer unerschütterlichen und tatkräftigen Führung durch die Generale und Offiziere aller Dienstgrade den vom Generalstab vorgeschlagenen und von allen mitwirkenden Stellen mit eindringendem Bewußtsein und freudiger Hingabe durchgeführten, weit vorausschauenden vorbereitenden Maßnahmen, die hauptsächlich in Ihrer Hand lagen, zu verdanken. Als Zeichen meiner besonderen Anerkennung Ihrer hierdurch erworbenen neuen Verdienste und als Ausdruck meiner hochverehrten Zuneigung mit Ihnen vorzüglichsten Leistungen stelle ich Sie hierdurch in die Reihe der Niederrheinischen Kaiser-Regimenter No. 10. Sie treten in dieser Ehrenreihe wieder in ergiebige Beziehungen zu dem Regiment, dessen Führer Sie der Kommandeur Sie gewesen sind und das ich auch dank Ihrer zielbewußten Führung in den letzten Kämpfen überall aufs Beste bewiesen hat. Großes Hauptquartier den 1. Juni 1917. gen. Wilhelm.“



U-Boot-Spende geht noch bis zum 7. Juni weiter, die Hausammlung, der Sonntag, bewies, welche Anteilnahme die Bevölkerung unsern U-Boot-Leuten entgegenbringt. Hoffentlich ist die Sammelkommission zugunsten der U-Boot-Leute ebenso wirksam, wie das Vorgehen der U-Boote in der Nordsee und im Mitteländischen Meer.

### Localnachrichten.

Thorn, 4. Juni 1917.

(Hoher Besuch.) Gestern Abend traf der Herr Justizminister Dr. von Beseler, begleitet von den Geheimräten aus dem Justizministerium Herrn Huber und Ristow, in Thorn ein. Zum Empfang auf dem Hauptbahnhof war Herr Landgerichtspräsident Schimmelpfennig erschienen. Die hohen Gäste stiegen im Hotel zum schwarzen Adler ab. Heute Vormittag erfolgte im Sitzungssaal der Zivilkammer die Vorstellung der Mitglieder des Landgerichts. Hierauf wählte Se. Excellenz über eine Stunde den Verhandlungen des Kriegszustandsgeschichts bei und beauftragte sodann das mit erheblichem Kostenaufwand renovierte Landgerichtsgebäude. Nachmittags erfolgte die Weiterreise nach Strehlen zur Besichtigung der beim Russeneinfall zerstörten und inzwischen wieder neu hergestellten Gerichte.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Hauptmann und Adjutant beim stellw. Generalkommando Ernst Krieger (Inf. 141); Referendar, Leutnant d. R. Dr. Erich Steffens aus Danzig; Kriegsfreiw., Unteroffizier Stiller Dora (M. 4) aus Thorn; Flieger Walter Winkelmann, jüngster Sohn des Rechnungsrats W. in Bromberg; Kaufmann Leo Kolleng aus Graudenz; Bestzer August Mollach aus Garnsdorf, Kreis Marienburg; Ersatzreserveoffizier Bruno Lukowski aus Freystadt.

(Das Eisenerne Kreuz) erster Klasse erhielt: Witzfeldweibel Oskar Habicht (Inf. 128), Sohn des Sattlers Karl Habicht in Thorn. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Witzfeldweibel d. R. und Offiziersaspirant Max Wolschinski (Inf. 176), Sohn des Gasmeisters August W. in Danzig-Langfuhr; Gefreiter D. Wannow (Inf. 152) aus Elbing.

(Papierammlung für die Thorer Garnison.) Mit Rücksicht auf den Mangel an Holz und die zurzeit schwer zu bewältigenden Transportverhältnisse hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz an den hiesigen Kreisverein vom Roten Kreuz ein Schreiben gerichtet, in dem eine erneute Papierammlung durch die Schulen zum Zwecke des Füllens der Strohhüte für die Thorer Garnison angeregt wird. Aus dieser Veranlassung heraus fand am Sonnabend Nachmittag im Stadtverordnetenversammlungssaal eine Besprechung des Vorstandes vom Roten Kreuz unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Rittweger mit den Leitern der hiesigen Schulen und höheren Lehranstalten statt, zu der auch die Garnisonverwaltung einen Vertreter entsandt hatte. Die Frage des Vorlesers, ob die Schulleiter sich einen Erfolg von einer erneuten Papierammlung, die nach dem Muster der vorjährigen in die Wege geleitet werden soll, versprechen, wurde im beiderseitigen Sinne beantwortet, wogegen einzelne der Herren der Ansicht waren, dass durch die übermäßige Inanspruchnahme der Schulen für Sammelzwecke während der Unterrichtszeit eine bedenkliche Störung im Schulbetriebe eintritt und auch infolge des im geschäftlichen Leben sich fühlbar machenden Papiermangels die Erwartungen an den Erfolg nicht zu hoch gespannt werden dürften. Gleichwohl erklärten die Schulleiter sich bereit, die Sammlung an zwei noch bekannt zu machenden Schullagen in der Zeit bis zum 19. Juni d. Js. von Haus zu Haus vornehmen zu lassen und die mit der Sammlung beauftragten Kinder mit entsprechenden Ausweisen zu versehen. Die Garnisonverwaltung, die für die Abfuhr des Papiers aussonderungswürdig ist, wird die Kosten der Sammelstellen von den Schulen einzurichtenden Sammelstellen der Sorge trägt, vergütet für 100 Rtl. 10 Mark. Der Erlös der Sammlung fließt dem Roten Kreuz zu. Mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck der Sache darf wohl erwartet werden, dass den in den nächsten Tagen mit der Sammlung beginnenden Kindern das nützliche auf den Boden liegende Altpapier zur Verfügung gestellt wird.

(Das königl. Landgericht,) das bei der Mobilmachung von der Justizbehörde geräumt und zum Militärkasernen eingerichtet wurde, ist, nachdem es vor einem Jahre der Behörde zurückgegeben, unter Leitung des königl. Baurats Schmidt einer gründlichen Erneuerung unterzogen, wobei auch im Stadtwert, in dem sich der Sitzungssaal befindet, neue Abortanlagen für Männer und Frauen geschaffen wurden. An den Arbeiten, die jetzt beendet, sind beteiligt: die Malermeister Jakszewski und Biernacki und die Möbelfabrik von P. Borkowski. Die Kosten betragen 18 000 Mark, wozu noch einige tausend Mark für neubeschaffte Möbel kommen. — In das Gebäude wird nun auch das Kriegszustandsgeschicht verlegt werden.

(Schwurgericht.) Für die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode wurden als Ersatzgeschworene ausgemittelt: Oberollrevier Emil Scholz und Fabrikdirektor Julius Schubert-Thorn.

(Die neuen 15 Pfg.-Briefmarken) gelangen bei dem hiesigen Postamt seit Sonnabend zur Ausgabe.

(Zirkus Wille.) Der gute Ruf, den Thorn in Zirkuskreisen genießt, führt nicht nur in schneller Folge, sondern auch in steigendem Werte Zirkusunternehmungen nach der Reichshauptstadt, da sie hier eines starken Besuches sicher sind. Der Zirkus Wille gehört zu diesen besseren Unternehmungen; er überrascht sowohl durch die Schönheit und Fülle des Tierparks, der neben einer großen Anzahl edler Pferde auch Elefanten und Bären aufweist, wie durch die Reichhaltigkeit der fast in jeder Nummer ersichtlichen Darbietungen. Die Glanznummern des Programms, das u. a. einen reizenden musikalischen Akt in origineller Form, Trapezkünste, Drahtseiltanz in hoher Vollendung, dressierte Elefanten und Wunderbären, weibliche Reikünste und recht annehmbare Klöben-Spässe brachte, waren die Vorbereitung der zwölf „Stufenpferde“, je vier größte, mittlere und Pony-Pferde, durch Direktor Wille und die itatischen Spiele der Lorch-Familie, die auch ein schönes Bühnenbild bot. Die Leistung dieser Akrobaten sind selbst in unserer Zeit der höchsten Steigerung ungewöhnlich; das Anlaufbühne und Unmöglichkeit wird hier Ereignis. Diese Nummer lohnt schon allein den Besuch des Zirkus. Das Zelt was bis in die Zugänge hinein ausbestückt.

(Der Polizeibericht) bezeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein Hundehalsband, ein Rosenkranz, eine silberne Damenuhr, eine Hindenburg-Medaille und eine Damenbrille.

### Aus einem Feldpostbrief an eine Chornerin.

Als der Frühling 1915 kam — 's war im Quartier im Russenlande — Da schrieb ich an die Liebste mein, Die meiner hart am Weichselstrande: „Nun tröste dich, es ist bald aus, Nur noch ein kurzes, kleines Weichen, Dann kommen alle wir nachhaus!“ Es lag dabei ein Strauß Blauweilchen.

Ein Jahr verging, der Frühling kam, Ich lag an einer schweren Wunde — 's war im Lazarett im Frankenreich — Voll Zweifel, ob ich wohl gesunde, Die Schwester tröstet: „Habe Mut, Geduld nur noch ein kleines Weichen! Dann wird schon alles wieder gut!“ Und legt aufs Bett ein'n Strauß Blauweilchen.

Der neue Frühling 17 kam — 's ist im Quartier im Russenlande — Ich dachte an die Liebste mein, Die meiner hart am Weichselstrande: „Wann ist der Weltkrieg endlich aus, Ein langes oder kurzes Weichen? Wann kommen wieder wir nachhaus?“ Im Garten duften die Blauweilchen.

### Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein: Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35; Frau Lichtenfeld 10 Mark für den Hauptbahnhof und 10 Mark fürs Rote Kreuz; Militärfeuerwehr, durch Feldwebel Wrobel, 7,20 Mark.

### Aus der Geschichte der Zigarette.

Die Zigarette tauchte erst im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa auf, und zwar kam sie aus Spanien, von wo aus sie sich unter der literarischen und künstlerischen Jugend Frankreichs Eingang verschaffte. Ein Franzose der damaligen Zeit plaudert in folgenden Worten über die Verbreitung der Zigarette in Spanien: „Man raucht überall, und fast überall nur Zigaretten. Den Tabak, den sich jeder nach eigenem Gefallen und Geschmack mischt, sowie das Zigarettenpapier führt man in kleinen Behältern mit sich, und mit großer Geschäftlichkeit wird eine Zigarette nach der anderen gerollt. Man raucht überall, nach dem Essen wie in den Pausen zwischen den Gängen, im Theater auf den Treppen, im Foyer, zwischen den Kulissen; selbst in die Logen dringt der Rauch. Bei Tiiergefächten wird auf allen Plätzen geraucht, ferner in den öffentlichen Gebäuden, in der Eisenbahn usw. Es ist eine Sitte, gegen die sich nicht ankämpfen läßt. Auch die Arbeiterinnen der Zigarettenfabriken sind eifrige Tabakliebhaberinnen; stets sieht man, daß sie grazios ihre Zigarette zwischen den halb offenen Lippen halten.“ Besonders leidenschaftliche Raucher pflegten sich ihre Zigarette erst kurz vor dem Gebrauch zu drehen, was Alphonse Daudet wie folgt schildert: „Man nimmt eine Prise Tabak, legt sie auf ein Blättchen Papier, das dünn und geschmeidig ist, ein Korbblatt und rollt dieses zwischen den Fingern zusammen; dies ist eine sehr hübsche Beschäftigung. Hierauf zündet man an und genießt den dem Munde so angenehmen Rauch. Die Luft und das Papier haben alle Schärfe des Nikotins aufgesogen. Zwei oder drei Zigaretten, und das Zigarettenrauchen wird eine Gewohnheit. Man raucht Zigaretten, solange man lebt.“ Ein eleganter Raucher jener Zeit mußte eine Zigarette mit einem einzigen Handgriff drehen können, und König Ferdinand VII. von Spanien mußte man sogar nachzuerkennen, daß er gleichzeitig mit jeder Hand eine Zigarette rollen konnte. Selbstverständlich fehlte es der Zigarette von Anfang an nicht an erbitterten Gegnern. Eingefleischte Pfeifenraucher und Zigarettenraucher sahen die Zigarettenliebhaber, die sie überhaupt nicht als ernsthafte Raucher betrachteten, verächtlich über die Achsel an. Noch im Jahre 1855 schrieb der Redakteur einer Pariser Raucherzeitung, er sehe die Zigarettenraucher als Geistesranke an, die unter der fixen Idee litten, Papierrollchen drehen, diese entzündend und wieder ausgehen lassen zu müssen. Ferner tadelte er die vielen Handgriffe, die nötig seien, bevor eine Zigarette rauchbereit sei, während die Zigarette nur zwei oder drei Bewegungen erfordere. Im übrigen lebten diese Anhänger der Pfeife und der Zigarette des festen Glaubens, der Zigarette als Gattung werde nur eine verhältnismäßig ebenso kurze Lebensdauer beschließen sein, wie dem einzelnen Exemplar, in der sie sich freilich schwer getäuscht hatten.

### Zustschiffahrt.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Wien: Ein Lustkreuzerfahrer Hamburg-Konstantinopel wird auf Anregung des hiesigen Aero-Klubs vorbereitet. Die zu durchzufahrende Strecke beträgt 2840 Kilometer. Die Kosten der Gesamtanlage werden auf 40 Millionen Mark veranschlagt.

### Sport.

Im ersten 100 000 Mark-Rennen des Jahres um den großen Preis von Hamburg auf der Groß-Borsfelder Rennbahn wurde am Sonntag Balduin Meridian nach Kampf erster, der Grabtier Prolog zweiter und Daniels Eisenerz dritter. Toto 105, Platz 19 : 13 : 36 zehn Pferde liefen.

### Echt Amerikanisches.

Während der letzten Jahrzehnte hatte man sich in Deutschland allmählich in den Gedanken eingelebt, daß der Deutsche nirgends bessere Freunde besäße als in den Vereinigten Staaten. Dieser Glaube war nicht zum wenigsten entstanden durch die begeisterten Schilderungen einzelner Reisender, Gelehrter, Künstler deutscher Herkunft von der ihnen in Amerika zuteil gewordenen, gastlichen Aufnahme und durch den Mangel einer ständigen, sachlichen und wahrhaften Berichterstattung über die tatsächlichen Verhältnisse der Union in den deutschen Zeitungen. Nicht wenig überrascht war man daher bei uns, als in der Samoa-Angelegenheit und während des spanisch-amerikanischen Krieges eine nichts weniger als deutschfreundliche Stimmung in Amerika sich äußerte. Aber festgewurzelt war der einmal bei uns großgezogene Glaube an die Freundschaft der leitenden Kreise im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Er hinderte uns, die wahre Sachlage klar zu erkennen. Wir traten daher auch in den uns aufgezwungenen Kampf um unser Dasein in dem festen Glauben, der wohlwollendsten Gesinnung unserer besten und größten Geschäftsfreunde sicher zu sein. Selbst die merkwürdigen Erfahrungen, die wir mit der Aufhebung der Unions-Regierung von „Neutralität“ während der ersten Kriegsjahre machten, haben bei vielen Deutschen diese Überzeugung nicht zu erschüttern vermocht. Es bedurfte der letzten Schritte Wilsons, um ihnen endlich die Augen zu öffnen.

Nachdem nun aber Klarheit geschaffen ist, dürfte es sich lohnen, sich über die wahren Zustände in der Union möglichst bald ein Bild aus amerikanischen Quellen zu machen. Einige recht bezeichnende Züge lassen sich den Erinnerungen einer Amerikanerin entnehmen, die während des Sezessionskrieges einen im Heere der Nordstaaten dienenden Prinzen Felix zu Salm-Salm geheiratet hatte. (1875 in Stuttgart bei Eduard Hallberger erschienen.) Da heißt es von den Deutschen z. B.: „Die Dödsch“ nahmen zu jener Zeit in Amerika nicht die Stellung ein, welche sie jetzt behaupten. Man sah auf sie mit Achselzucken und einem nicht schmeichelhaften, halben Lächeln herab. Wahre Yankee verachteten sie, und die militärischen Befehlshaber waren nicht eben geneigt, ihnen hervorragende Stellungen einzuräumen. Als General McDowell seine bewaffneten Haufen nach Bullrun führte, plazierte er die Deutschen hinten an, fern von dem Felde seines Ruhms. Als die panische Schreckensflucht begann, konnten die dummen „Dödsch“ keinen zureichenden Grund zum Davonschleichen entdecken (!). General Blanter ließ die von panischem Schrecken ergriffenen Amerikaner verwundet vorbeipassieren und blieb, wo er war, einen Angriff zu erwarten. Ein solcher fand indessen nicht statt. Wenn auch die sehr gefährliche „Schwarze Kavallerie“ vor ihnen erschien, so gefiel derselben doch nicht die Haltung der Deutschen; sie zog sich zurück und ließ selbst verlassene Unions-Artillerie instich, die ganz gemächlich zurückgeholt wurde. Washington war gerettet, gerettet durch Blanter und diese verwünschten Deutschen. — Zum Lohn dafür wurde General Blanter bald aus dem Heere gedrängt, wie die Prinzessin des näheren erzählt.

Die höheren Kommandostellen wurden mit Vorliebe amerikanischen Politikern, die jeder militärischen Kenntnis entbehrten, übertragen. „Die Folgen davon machten sich sehr fühlbar, und der Nachteil wurde dadurch wahrlich nicht gemildert, daß man einen militärisch unwissenden Adofoaten zum Kriegsminister machte.“

Bezeichnend ist auch folgendes: „Als der Krieg begann, glaubten die meisten Leute, daß er schnell und ruhmvoll beendet sein würde, und, aufgeregt durch politische Redner oder angelockt durch die Neuheit des militärischen Lebens, strömten ungeheure Mengen von Freiwilligen nach dem Rekrutierungsbüro. Das war nun zuende, und die Regierungen der verschiedenen Staaten mußten zu allen möglichen Verlockungen ihre Zuflucht nehmen, die indessen immer weniger und weniger Leute verführten, sodas die den Soldaten bewilligten Vorteile von Monat zu Monat gesteigert werden mußten. Viele Personen engagierten sich unter einem falschen Namen, und als sie das Geld erhalten hatten, desertierten sie in einen benachbarten Staat, wo sie denselben Streich wiederholten. Es kamen Fälle vor, in welchen das sechs- und mehrtmal geschah war.“

Nach der unglücklichen Schlacht bei Chancellorsville hob man die Schuld einfach auf die deutschen Regimenter, die auf dem rechten Flügel gefochten hatten: „Sie mußten als Sündenbock dienen. Man beschuldigte sie der Feigheit, und alle Welt war während auf sie, mit Ausnahme derjenigen, die es besser verstanden!“

Hand in Hand mit der militärischen Unfähigkeit ging die Bereicherungslust einflussreicher Kreise. „Man sagt, daß manche der kommandierenden Generale ganz enorme Vermögen machten.“

### Letzte Nachrichten.

#### Neue U-Boot-Bente.

Berlin, 3. Juni. Amtlich. An der Westküste Japans und vor dem Westeingang des Kanals sind 18 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden. Von den vernichteten Dampfern und Seglern konnte Namen und Ladung nicht festgestellt werden, da die Fahrzeuge aus Gletschigen herausgeschossen wurden. — Eines unserer Seeflugzeuge besetzte am 2. Juni

Die russische Fliegerstation Debora mit gut bedeckten Bomben.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Generalleutnant z. D. von Hennigs f. Berlin, 3. Juni. Generalleutnant z. D. von Hennigs ist im Westsanatorium gestorben. Er war zuletzt Landwehr-Inspekteur und stellw. Gouverneur von Graudenz.

#### Die Kriegsmüden Rumänen.

Berlin, 4. Juni. Die Friedenssehnsucht des russischen Volkes und Heeres beginnt auch auf die Rumänen überzugreifen. Gefangene Rumänen sagen aus, daß am 14. Mai in Jassy, Roman und Bacau große Friedenskundgebungen stattfanden.

#### Englische Sympathien für die russische Revolution.

London, 3. Juni. In Leeds hat eine Zusammenkunft von 1100 extremen Sozialisten stattgefunden, um die russische Revolution zu begrüßen. Eine Dringung des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats wurde verlesen, in der es heißt, es sei klar, daß es zu keinem vernichtenden Schlage kommen würde und daß der Arbeiter- und Soldatenrat wünsche, die Aufmerksamkeit der Führer werde einen Frieden durch Verhandlungen zustande bringen. Es wurden Entschlüsse angenommen, die die russische Revolution begrüßen, ihre Friedenspolitik „keine Annexionen und keine Entschädigungen“ billigen und die Einrichtung eines Rates von Abgeordneten der Arbeiter und Soldaten in England fordern.

#### Zusammenkunft

des dänischen und norwegischen Königs.

Kopenhagen, 3. Juni. Der König reist am Mittwoch nach Kristiania zum Besuch des norwegischen Hofes ab. Er kehrt nächsten Sonntag zurück.

#### Der Seekrieg.

Kristiania, 3. Juni. Meldung des norwegischen Telegraphenbüros. Das Bizekonulat in Lervid drahtete an das Ministerium des Äußeren: Der Schooner „Kodan“ von Sien ist am 29. Mai von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Besatzung ist in Lervid gelandet. — Der deutsche Dampfer „Gamma“, von Emden nach Narvik bestimmt, wurde am Sonnabend Abend 6 Uhr von drei von Norden kommenden englischen Torpedobooten vor Haar auf Zender eingeleitet. Der Dampfer setzte Kurs landwärts, von den Kriegsschiffen verfolgt. Als das Schiff mitten in den Strom bei Roahheim gekommen war, feuerten die Engländer vier Torpedos ab, wovon einer das Hinterschiff, ein anderer das Vordergeschiff traf. Die Schiffe wurden in einem Abstand von zwei Kabel-längen abgegeben. Der Dampfer wurde vollständig vernichtet. Die Besatzung von 18 Mann ist wohl erhalten gelandet. Die Engländer verschwand, als das norwegische Torpedoboot „Garm“ eintraf.

Anmerkung: Die Torpedierung durch englische Torpedobooten dürfte jenseitig wahrscheinlich innerhalb der norwegischen Hoheitsgrenze geschehen sein und eine Verletzung der norwegischen Neutralität darstellen.

#### Die „Verwertung“ der deutschen Dampfer.

Rio de Janeiro, 4. Juni. Hausanmeldung. Die Verwertung der deutschen Dampfer hat begonnen. Die Besatzungen sind auf der Blumeninsel gelandet worden, und brasilianische Besatzungen sind an Bord gegangen.

#### Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 4. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

- 60 000 Mark auf Nr. 87 480;
- 300 000 Mark auf Nr. 74 354, 229 490;
- 5000 Mark auf Nr. 67 643, 106 899, 153 983;
- 3000 Mark auf Nr. 5069, 5087, 10 650, 22 471, 22 984, 31 335, 37 002, 37 862, 64 927, 67 039, 67 512, 77 245, 81 281, 85 216, 97 906, 112 293, 118 050, 134 486, 139 574, 146 996, 149 616, 156 067, 166 121, 176 463, 188 401, 196 102, 198 682, 202 098, 212 167, 216 970, 224 495, 232 030. (Ohne Gewähr.)

#### Berliner Börse.

Neuerliche Zeltungswarnungen vor Überstreifen der Spekulation veranlassen die Börse zur Zurückhaltung und Restriktionen und die hierdurch anfänglich merklich in einzelnen Aktien- und Bergwerks-Aktien, sowie in Werten von Unternehmungen der Nahrungsindustrie veranlassen kleinen Abschwächungen wurden später meist wieder voll ausgeglichen, als eine ziemlich kräftige Aufwärtsbewegung von Werten der chemischen Industrie einsetzte und hierdurch die allgemeine Unternehmungslust von neuem angeregt wurde. Auf dem Bank- und Anlagemarkt ging es ziemlich ruhig zu. Für 8- und 9%, prozentige deutsche Anleihen erhielt sich unvermindert gute Kaufkraft.

Notierung der Deutschen-Aktien an der Berliner Börse.	Für telegraphische		Für telegraphische	
	a. 1.	Del.	a. 1.	Del.
Geld	271 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	272 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	270 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	271 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Franken	188	188 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	187 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	188
Holland (100 Fl.)	197 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	198 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	197 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	197 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dänemark (100 Kronen)	192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	191 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Schweden (100 Kronen)	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	180 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	179 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	179 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Norwegen (100 Kronen)	64,20	64,80	64,20	64,50
Schweiz (100 Francs)	80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	20,55	20,65	20,55	20,65
Bulgarien (100 Leva)	125 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	126 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	125 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	126 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Russland (100 Rubel)				
Spanien.				

#### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 4. Juni früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 772,5 mm  
Wasserstand der Weichsel: 1,10 Meter.  
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.  
Wetter: Trüb, Wind: Nordwesten.  
Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

#### Wetteranfrage.

(Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Vorläufige Mitteilung für Dienstag den 5. Juni.  
Wolkig, Temperatur wenig geändert, irrtümliche Regen.





Am 24. Mai 1917 erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser ältester Lieber, guter Sohn und Bruder, der

**Bizefeldwebel und Offiziersaspirant  
Paul Will**

in einem Fußartilleriebataillon, am 22. 5. 17 auf einem Kampflage gefallen ist.

Im blühenden Alter von 21 Jahren und 4 Monaten folgte er seinem bereits früher gefallenen jüngeren Bruder.

Bywaczowo den 31. Mai 1917.

In tiefem Schmerze:

**Die Eltern und Geschwister.**



Am 27. Mai starb in Neukölln bei Berlin nach kurzer Krankheit mein Lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe

**Max Beutler**

Thorn den 4. Juni 1917.

In tiefem Schmerze:

**Frau Laura Beutler.**



Infolge eines Unfalles verstarb am 1. Juni d. Js. unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

**Anna Tomaszewski**

im Alter von 19 1/2 Jahren.

Thorn-Moder, 4. Juni 1917.

In tiefem Schmerze:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 5. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Moderischen Friedhofes aus statt.

Am 1. 6. 17. 3 Uhr morgens starb infolge eines Unfalles, der

**Hilfschaffner**

**Hermann Lange.**

Wir haben denselben in der kurzen Zeit, in der er bei uns tätig war, als einen treuen Kollegen kennen gelernt und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Thorn den 2. Juni 1917.

**Das Rangierpersonal Thorn Hauptbahnhof.**



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß starb am 25. Mai 1917 den Heldentod fürs Vaterland unser einziger, über alles geliebter Pflege Sohn und Bruder, der

**Ranonier**

**Bernhardt Rabacki**

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Thorn den 4. Juni 1917.

In unaussprechlichem Schmerze:

**Witwe K. Linewski**

und Tochter,

**Familie Faber.**

**Routinierter Kaufmann**

übernimmt Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, Bilanz-Aufstellung.

Angebote unter L. 1136 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Jacobstr. 17, 3 Tr.

**Statt Karten.**

**Kriegsgeant:**

**Erich Augustinowski**

**Margarete Augustinowski**

geb. Fanslan.

Thorn den 3. Juni 1917.

**Lebendfrische Fische**

in verschiedenen Qualitäten

sind von heute ab täglich in meiner

Wohnung zu haben.

**Naftaniel, Fischhandlung.**

Thorn-Moder, Ulmenallee 24. Fernr. 965.

**Solider Mann**

sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Angebote unter A. 1101 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junger Mann**

(22 Jahre) mit guter Handschrift sucht von gleich Beschäftigung im Büro. Angebote erbeten unter N. 1113 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Aufwärterin**

für den ganz. Tag ges. Mauerstr. 32, 1. r.

**Statt Karten.**

Die Verlobung meiner Tochter Lotte mit Herrn Unteroffizier Franz Kosidowski beehre ich mich anzukündigen.

Julianne Klosowski.

Thorn den 3. Juni 1917.

Als Verlobte empfehlen sich

Lotte Klosowski

Unteroffiz. Franz Kosidowski

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten, unvergesslichen, teuren Entschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Thorn den 4. Juni 1917.

**Frau F. Teufel**  
und die Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie dem Kriegerverein des Drenow-Gebietes für die letzten Ehren bei dem Hinscheiden unsers lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Amtsvorstehers a. D. **August Liedtke** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

3. Lottorje im Juni 1917.

**Familie Liedtke.**

**63. Zuchtviehauktion**

der westpreuß. Herdbuch-Gesellschaft Danzig

Mittwoch den 13. Juni in Graudenz,

Schlacht- und Viehhof, vorm. 11 1/2 Uhr,

**75 Bullen und einige weibl. Tiere.**

Kataloge kostenlos ab 4. Juni von der Geschäftsstelle, Danzig, Gr. Gerbergasse 12.

**Die Goldankaufsstelle Thorn,**  
am Seglertor,

ist Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung entgegengenommen.

**Städtische Feuerlozietät.**

Die Besitzer der bei uns versicherten Baulichkeiten machen wir darauf aufmerksam, daß es wiederholt vorgekommen ist, daß Renanlagen oder Verbesserungen zur Feuerversicherung nicht angemeldet worden waren, die demgemäß im Schadensfalle auch nicht berücksichtigt werden konnten.

Die meist sehr alten Abschätzungen bieten ferner mit ihren vielfach niedrigen Preisen unter den heutigen Verhältnissen gar keine Gewähr für vollen Schadenersatz.

Da die Sozietät aber nur die jetzigen Preise zahlt, welche der Prämie zugrunde gelegt sind, empfehlen wir dringend, eine Nachprüfung aller älteren Abschätzungen bei uns zu beantragen.

Thorn den 3. Juni 1917.

**Das Kuratorium.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Gebiete des Holzhaufens soll die Grasnutzung auf dem Deiche und einigen Nebeländereien in einzelnen an Ort und Stelle durch Grenzzeichen erkennbar gemachten Losen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Angeboten des für das laufende Jahr zu zahlenden Pachtzinses haben wir einen Termin am Holzhaufen Treffpunkt an dem früher Heise'schen Gehöft in Otraczyn auf

**Mittwoch den 6. Juni d. Js.,**

**vormittags 9 Uhr,**

vor unserm Hofenmeister Kirche ange-  
gezeigt und laden Pachtlustige hierzu ein.

Der Zuschlag erfolgt sogleich an den Meistbietenden nach Zahlung des gebotenen Pachtzinses.

Die Verpachtungsbedingungen können bei dem Hofenmeister eingesehen werden und sind vor Abgabe der Gebote durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Thorn den 26. Mai 1917.

**Thorner Holzhaufen-Aktiengesell-**

**schaft.**

**Der Vorstand.**

**Stellenangebote**

**Kutscher,**  
zuverlässig, nüchtern, Kriegswalide bevorzugt) stellt sofort ein

**Georg Michel, Baugeschäft,**  
Graudenzstraße 69.

**Schneiderin**

zum Wändern vom 4. d. Mts. bis 10. verlangt

**Gustav Elias Nachf.**

**Frau oder Fräulein,**

welche gut Wasche näht und ausbessert, auf einige Tage sucht

**Frau Wohlfell, Schuhmacherstr. 24.**

**1 schulfreies Mädchen**

für den ganzen Tag, das sich für Kinder eignet, kann sich melden.

**Paluchowski, Lindenstr. 58.**

**Wohnungsangebote**

**4-5-Zimmerwohnung,**

Bromberger Vorstadt bevorzugt, zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter A. 1126 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gesucht 3-4-Zimmerwohnung,**

nur Brombergerstr. oder Talstraße, vom 1. 10. gesucht

Angebote mit Preisangabe unter B. 1127 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**3-4-Zimmerwohnung**

modern, mit Zubehör, nahe d. Stadt, Altlang Bromb. Vorst. bevorzugt, zum 1. 7. 17 gesucht.

Angebote unter S. 1118 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gut möbl. 3-Zimmerwohnung,**

mögl. abgeschloffen, m. Küche, Bad, Mädchenkammer, Gas und ev. auch el. Licht zum 1. Juli, nahe der Stadt (Bromb. Vorst.) gesucht

Angebote unter G. 1132 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Circus Wilke**

**Thorn, am Leibitscher Tor.**

Heute sowie täglich Abends 7 1/2 Uhr:

**Erstklassige Sport-Vorstellung,**

Mittwoch den 6. Juni

**2 Familien-Vorstellungen**

3 1/2 Uhr In allen Vorstellungen 7 1/2 Uhr

das großartige riesen Weltstadt-Programm.

Trotz gewaltiger Unkosten billige Eintrittspreise.

Preise der Plätze inkl. Steuer:

Loge num. 3.30 Mk., Sperrlich num. 2.20 Mk., I. Platz 1.65 Mk., II. Platz 1.10 Mk., III. Platz 0.90 Mk., Galerie (Stehplatz) 0.55 Mk.

Kartenvorverkauf für die Abendvorstellungen im Zigarrengeschäft Krüger & Oberbeck, Thorn, Breitestr. 46, Fernspr. 508 und an der Zirkuskasse.

Die Zirkus-Kasse ist täglich von vormittags 10-1 Uhr und nachmittags ab 5 Uhr, an den Tagen, da 2 Vorstellungen stattfinden ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Hochachtungsvoll

**Paul Wilke, Direktor und Eigentümer.**

**Ziegelei-Park.**

Dienstag den 5. Juni:

**Großes Promenaden-Konzert,**

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Esraj-Balls. Inf.-Regts. 176.

Perf. Leitung: Herr Musikl. Bizefeldw. v. Wilmsdorf. Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

**Kaiserhof-Park Thorn-Schießplatz**

empfiehlt seine behaglichen Räume.

**Ein Konzert-Phonolizet**

bietet künstlerische Klavierkonzerte in reichhaltiger Auswahl.



**Hindenburg-**

Medaillen-Taler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayerischen Königs, des schlesischen Königs, des bayerischen Königs, dem Freigantentapfen von Wälder von der „Einde“.

ferner: Hismach-Jahreshundert-Gebirgs-Kunstler Otto Weddigen, Kapitän-Leutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.

**Madenler,**

des Besizers der Russen in Ostfalen jedes Bild mit 5,00 Mk. zu haben in

**Lotterie-Kontor Thorn**

Rathhausstraße 1, Ecke Wilhelmplatz

Thorn den 3. Juni 1917.

**Kleine Wohnung** für alleinstehende Mieter, von gleich oder später zu mieten gesucht, mit Gasheizung bevorzugt.

Angebote unter G. 1032 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Junge Lehrerin sucht möbl. Zimmer**

mit teilm. Pension, Nähe Schulstraße

Angebote mit Preisangabe unter F. 1131 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junges, anständiges Fräulein sucht**

einfach möbl. Zimmer.

Zuführten mit Preis unter K. 1123 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsangebote**

Vollständig eingerichtet, gut möblierte

**3-Zimmerwohnung,**

eventl. 2 Zimmer mit Küche, Bad, Licht- und Kochgas in der Bromberger Vorstadt zu vermieten.

Zu erfragen in der Gesch. der „Presse“.

**Möbl. Wohnung,**

2 Zimmer und Küche (Gas), von sofort oder 15. d. Mts. zu vermieten.

Strobandstraße 17, part., 1.

**2 gut möbl. Zimmer,**

freie Aussicht, elektr. Licht, dauernd oder vorübergehend zu vermieten.

Graudenzerstr. 40, 1 (Theaterplatz).

**Gut möbl. Zimmer** von sogleich zu vermieten.

Gerechtigstr. 18/20, 2 Tr., links.

**2 sehr gut möbl. Zimmer** von sofort zu vermieten.

Strobandstr. 6, 2. Etg.

**2 sehr gut möbl. Zimmer** mit Küchen-  
benutzung, auch Bad jetzt frei geworden, Brombergerstr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Freundl. möbl. Zimmer,**

sehr Eingang, sogleich zu vermieten.

Hofstraße 7, 2, 1.

**2 schön möbl. Zimmer**

mit 1 Balk. sof. zu verm. Waldstr. 45, 1.

**Gut möbl. Balkonzimmer**

zu vermieten. Talstr. 42, 3 Tr., links.

**Thorner Liedertafel.**

Dienstag, 8 Uhr abends:

**Probe zum Sommerkonzert.**

Vollständiges Erschein. erforderlich.

**Kleintierzuchtverein Thorn.**

Die

**Monats-Versammlung**

findet Dienstag den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, im Schützenhause statt.

Die während des Kleintiermarktes bestellten Futtermäße liegen bei Herrn Kaufmann Neß zur Abholung bereit.

Der Vorstand.

**Ankunfts-Büro**

**Max Schimmelpennig, G. m. b. H.**

mit Detektiv-Abteilung

legt: Berlin W., Rurfsiedendamm 17.

Unterabnehmer sucht guten

**Mittagstisch.**

Angebote mit Preisangabe unter O. 1114 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junge, alleinstehende Witwe,**

katholisch, große Erbscheinung, 1500 Mark bar und kl. Haushalt, sucht mit nettem, solidem Herrn in Verkehre zu treten zum Heirat. Beamter bevorzugt.

Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter K. 1135 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Anonym zwecklos.

Die Leiche meines Sohnes ist noch nicht geborgen.

Finder erhält 20 Mk. Belohnung.

**K. Gomulski,**

Hofstraße 19.

**Berlora 1 Damenheim**

am 2. d. Mts. von Familienhaus Rudate Baraten bis Bäderstr. Günther, Rudate. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsst. der „Presse“.

**Berlora**

am Sonntag in Schiffsalmühle ein Berlora handbändchen. Abzugeben gegen Belohnung in d. Geschäftsstelle der „Presse“.

**Schwarzer Fiedel entlaufen.**

Oberförsterei Weichhol, Thorn.

**Täglicher Kalender.**

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Juni	10	11	12	13	14	15	16
Juli	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	



# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Die 146. Kriegswoche.

Kampfpause und Offensive.  
Von einem inaktiven Offizier.

Wie aus den deutschen Heeresberichten in Verbindung mit den Meldungen unserer Verbündeten hervorgeht, ist auf allen in den letzten Wochen und Monaten so lebhaften Fronten eine Kampfpause eingetreten. Daraus ergibt sich, daß die große Offensive der Entente von April bis Mai zu einem gewissen und für uns sehr erfreulichen Abschluß gelangt ist. Zu Anfang dieses Jahres prophezeite Lloyd George im britischen Unterhause, daß die Entscheidung vor der Tür stehe und daß infolge der vollkommenen Rüstung der Verbündeten der Ausgang der großen Frühjahrsoffensive nicht zweifelhaft sein könne. Und in der Tat verweigerte die Entente zu Beginn der großen Durchbruchschlacht über eine unbestreitbare zahlenmäßige Überlegenheit an Mannschaften, Geschützen und Munition. Trotzdem geriet die Offensive nach einigen Anfangserfolgen sehr bald ins Stocken und war schon nach wenigen Kampftagen an dem heldenhaften Widerstande der eisernen deutschen Front gescheitert. Die britische und französische Heeresleitung war sich darüber auch sehr bald vollkommen klar, und die Taktik der Teilloffensiven, zu der sie später überging, war nichts weiter als ein Verlegenheitsprodukt, der Scheu entsprungen, den großen Fehlschlag offen vor der Welt einzugeschehen.

Ähnliche Erwägungen mögen die Entente-Kabinette bei ihren Bemühungen geleitet haben, die Italiener endlich zur Aufnahme ihrer seit langer Zeit vorbereiteten Offensive zu bewegen, während gleichzeitig Sarraill zu hartnäckigen Angriffen veranlaßt wurde. Man erhoffte vielleicht dort einen Zufallssieg, mit dem man die eigene Bevölkerung wie das neutrale Ausland über den großen Mißerfolg an der deutschen Westfront hinwegtäuschen könnte. Aber nachdem auch diese Hoffnung sich als eitel erwiesen hatte, blieb nichts anderes übrig, als die verlustreichen Teilloffensiven einzustellen und nach einem Auswege aus der Sackgasse, in die man geraten, zu suchen. Mit der früher so hoch gerühmten Zermürbungstaktik hat man zu schlechte Erfahrungen gemacht, um sie noch einmal ernstlich zu wiederholen. Sie kostet nur Ströme Blutes und führt trotzdem zu nichts. Und so wurde denn in einem neuen Kriegesrate ein neuer großer Kriegsplan entworfen. Eine neue, allgemeine und einheitliche Offensive auf allen Fronten wurde beschloffen, und mit Eifer ging man alsbald ans Werk, alle Vorbereitungen dafür zu treffen.

Nachdem die Frühjahrsoffensiven bei Arras, an der Aisne, in der Champagne, an der italienischen wie an der mazedonischen Front in gleicher Weise kläglich gescheitert sind, bleibt der Entente eben garnichts anderes übrig, als mit einer neuen Offensive den letzten Versuch zu machen, durch einen Appell an die Waffensiege die endgültige Entscheidung zu suchen. Denn die Lage bei unsern Feinden zwingt diese gebieterisch dazu, noch im Laufe der nächsten beiden Monate den Krieg zuende zu bringen. Und zwar aus einer Reihe triftiger Gründe. Zur Beruhigung ihrer der endlosen Kriegesnot müden Völker hatte sie diese früher darauf verhofft, daß die inzwischen erledigte Frühjahrsoffensive den Sieg und damit das Ende des Krieges bringen würde. Würden die feindlichen Regierungen nun heute vor ihre Parlamente treten und zugestehen, daß sie sich getäuscht hätten, daß die Offensive erfolglos gewesen, ein vierter Winterfeldzug daher bevorstehe und der Friede noch im weiten Felde liege, so müßten sie mit Bestimmtheit mit dem Eintritt sehr ernster Ereignisse rechnen. In deren Verlauf die gegenwärtigen Kabinette in Paris, London und Rom von der Bildfläche verschwinden würden. Dieser Alternative gegenüber zieht man es daher vor, noch einen großen letzten Versuch zu machen, das Kriegsglück doch noch an die Fahnen der Entente zu heften. Man hätte sich vielleicht lieber zur Beibehaltung der alten Taktik des Zögerns und des Hinausschiebens entschlossen, um wieder die Zeit für sich arbeiten zu lassen und abzuwarten, bis die Vereinigten Staaten ihre große Millionenarmee aufgestellt haben, um sie nach Frankreich zu werfen. Aber das wird diesmal durch die Verhältnisse zur Unmöglichkeit. In Rußland liegen die Dinge so, daß die weitere Entwicklung naturnotwendig nicht nur die Friedenssehnsucht des Volkes verstärken, sondern auch die Offensivkraft des Heeres fortgesetzt schwächen muß. Schon hat das Koalitionskabinett, dem „Dien“ zufolge, eine Sondermission nach den Vereinigten Staaten

entsandt, um dort eine Darstellung der wirklichen Verhältnisse in Rußland zu geben und amtlich zu erklären, daß Rußland weder geneigt noch wegen der allgemeinen Desorganisations im Innern in der Lage sei, sich an einem weiteren Winterfeldzuge zu beteiligen. Will die Entente daher auf die Teilnahme Rußlands an einer neuen Offensive nicht verzichten — und das kann sie nach dem negativen Ergebnis der letzten keinesfalls —, so muß sie noch im Sommer, und zwar sobald wie möglich loszuschlagen. Für diesen Fall scheint es ihren Versprechungen und Drohungen nochmals gelungen zu sein, eine Zusage der Koalitionsregierung, sich an einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Mittelmächte zu beteiligen, zu erhalten, und in einem Teile der russischen Armee scheint ja auch der Offenheitsgeist heute noch lebendig zu sein. Wie es damit aber bei der Zivilbevölkerung steht, ist eine andere Frage. Die jüngsten Ereignisse in Moskau erlauben in dieser Hinsicht bemerkenswerte Rückschlüsse. Als dort schwere japanische und amerikanische Artillerie für die rumänische Front durchtransportiert und das Gerücht verbreitet wurde, sie sei für die Eröffnung einer neuen Offensive bestimmt, kam es zu ersten Unruhen. Die Menge stürmte die Bahnhöfe und zerstörte alles Kriegsmaterial, das sich dort vorfand.

Der dritte und wahrscheinlich entscheidende Grund dafür, weshalb die Entente die große Entscheidungsoffensive schon für die nächste Zeit vorbereitet, ist in der Wirkung unseres U-Boot-Krieges auf die Zustände in Frankreich, England und Italien zu suchen. Auf die Unruhen in Paris, über die man ja bald wohl näheres erfahren dürfte, sei nur kurz verwiesen. Aber Frankreich befindet sich nach den Ausführungen des Ministers Violette in der Kammer wirtschaftlich in einer so kritischen Lage, daß nur ein Zusammenstoßen unvorhergesehener glücklicher Umstände eine Katastrophe zu verhindern vermag. Mit Italien dürfte es nicht anders stehen, und auch in England häufen sich die Schwierigkeiten rasch in besorgniserregendem Umfange. Der Zeitpunkt rückt nämlich heran, an dem die heute für die Versorgung der Zivilbevölkerung verfügbare Schiffstonnage für diese Zwecke keinesfalls mehr ausreicht und die Regierung, um einen Zusammenbruch zu verhüten, sich gezwungen sehen wird, aus ihren für Heereszwecke bestimmten Schiffbeständen Fahrzeuge zur Versorgung der Bedürfnisse der Bevölkerung in der Heimat herauszunehmen. Damit wird aber natürlich die Versorgung der in Frankreich, Arabien und Mazedonien feststehenden Heere ernstlich und mit der Zeit in steigendem Maße in Frage gestellt, und die Folgen könnten unabsehbar werden. Zucht vor einer solchen Entwicklung dürfte es nun in der Hauptsache zuzuschreiben sein, wenn die Entente sich in allernächster Zeit zu einer letzten Wiederholung der großen Durchbruchsoffensive entschließt, die gewiß mit allen verfügbaren Mitteln und Kräften ausgeführt wird. Aber der große Endkampf wird Deutschland und seine Verbündeten nicht unvorbereitet treffen, und das Genie Hindenburgs und Ludendorffs wird in Verbindung mit der heldenhaften Hingabe unserer Truppen auch diesen Schlag aufzufangen wissen.

Nun noch einige Worte über die Kriegslage in den verflorenen Tagen. Auf der Westfront hat das Wlflauen der Gefechtstätigkeit auch in den letzten Tagen angehalten, und der Eindruck verstärkt sich, daß die Franzosen auf ihrer bisherigen Angriffsfront eine längere Kampfpause eintreten zu lassen beabsichtigen. Dadurch wird das Scheitern ihrer letzten großen Offensive und der deutsche Erfolg wiederum bestätigt. Auch in dem bisherigen Angriffsraum der Engländer ist es erheblich ruhiger geworden. Im Westschattbogen und bei Ypern dagegen nehmen die Artilleriekämpfe neuerdings wieder an Heftigkeit zu. An der russischen Ostfront und in Rumänien war die Gefechtstätigkeit an mehreren Stellen wieder lebhaft, wie auch die österreichischen und deutschen Heeresberichte melden. Außer dem Artilleriefeuer, der Minenwerfertätigkeit und dem Abblasen von Gas kam es aber nur zu einzelnen Vorstößen russischer Erkundungsabteilungen, die für sie ergebnislos verliefen. In Mazedonien lebte der Artilleriekampf im Cernabogen von neuem wieder auf. Westlich des Warber wurde ein englischer Angriff abge schlagen. Es kann indessen damit gerechnet werden, daß auch die Sarraill-Offensive nochmals wieder ausbleibt.

An der italienischen Front flammte am 29. Mai die Sonzogneschlacht zum drittenmale wieder auf; aber, wie schon alle vorangegangenen

Anstrengungen, ist die neueste auch diesmal wieder gescheitert. Wenn die Italiener nun melden, sie hätten Erfolge an den Höngen bei Bedice und bei Piava errungen, so bezwecken sie damit nur, ihre neuen Mißerfolge im Süden zu bemänteln. Denn seit ihrem Anfangserfolge bei Jamiano sind sie trotz aller Anstrengungen auch keinen Schritt weiter gekommen.

## Politische Tageschau.

### Keine Aufhebung der Warenhaussteuer.

Ehe das preussische Abgeordnetenhaus in die Ferien ging, beschäftigte es sich noch in einem Ausschusse mit der Frage einer Änderung des Warenhaussteuergesetzes. Veranlassung dazu gab eine Eingabe der Konsumvereine und des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser, in der die Aufhebung der Warenhaussteuer für Lebensmittel gefordert wurde. Es wurde hervorgehoben, daß nach der amtlichen Organisation der Lebensmittelverteilung die Warenhäuser in dieser Hinsicht nicht mehr dieselbe Bedeutung wie früher hätten. Der Ausschuss beschloß darauf einstimmig, über die Frage zur Tagesordnung überzugehen, mit der Begründung, daß es während der Kriegszeit, wo die Auffindung neuer Steuern notwendig sei, nicht angängig erscheine, eine alte, sehr umstrittene Steuer abzuschaffen.

### Ein interfraktioneller parlamentarischer Klub.

In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten sind, wie wir hören, Bestrebungen im Gange, ein besseres Einvernehmen zwischen den einzelnen Reichstagsgruppen in die Wege zu leiten. Abgeordnete der verschiedensten Parteien, sowohl der Rechten, als auch des Zentrums, der Liberalen, sowie auch der sozialdemokratischen Mehrheit erwägen daher den Gedanken der Schaffung einer parlamentarischen Vereinigung, einer Art Klub, der über den Fraktionen stehen und den Parlamentariern Gelegenheit geben soll, sich in ungezwungener Aussprache näher kennen zu lernen. Man erwartet von dieser gegenseitigen Fühlungnahme nicht nur eine Verbesserung des parlamentarischen Tones, sondern auch eine Stärkung der Arbeitskraft des Reichstags und besonders auch eine Milderung der bevorstehenden Wolkämpfe. Die vorbereitenden Schritte zur Gründung dieses Reichstagsklubs haben bereits stattgefunden.

### Der sächsische Staatsminister in Wien.

Der sächsische Staatsminister und Minister des Äußeren, Graf Rixthum von Eckardt ist am Freitag in Wien angekommen.

### Übermaliger österreichischer Ministerwechsel.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch das der Ministerpräsident Graf Clam-Martinic von der Leitung des Ackerbauministeriums entbunden und der Sektionschef Ritter von Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums betraut wird; ferner ein Handschreiben an den Minister für Galizien Bobricynski, durch das ihm die erbetene Enthebung vom Amte gewährt und für seine Tätigkeit der kaiserliche Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen wird sowie die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens verliehen werden. Ferner veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic, in welchem der Kaiser den Entschluß mitteilt, ein Ministerium für Volksgesundheit und soziale Fürsorge zu schaffen, und den Ministerpräsidenten beauftragt, die erforderlichen Einleitungen zu treffen, um den genannten Gesetzentwurf vorzubereiten. — Wie das Wiener Korrespondenzbüro erfährt, wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für die neue Zentralstelle der Minister Baerenthiher betraut.

### Österreichisch-ungarische Kriegsziele.

„W. T. Z.“ veröffentlicht nachstehende Wiener halbamtliche Auslassung: Seit Freigabe der Erörterung über die Kriegsziele der Monarchie folgen in der Tagespresse zahlreiche bemerkenswerte Artikel aufeinander, aus denen deutlich hervorgeht, nach welcher Richtung die öffentliche Meinung in dieser Angelegenheit sich entwickelt. Es wird dabei allgemein an der Erklärung des Grafen Czernin festgehalten, daß gegen Rußland keine aggressiven Absichten in Österreich-Ungarn vorhanden seien und an keine Vermehrung der Macht Österreich-Ungarns auf Kosten Rußlands gedacht wird. Auch die Neuregelung der polnischen Frage wird in dem Sinne ausgelegt, daß dadurch Gefahren für die Zukunft ausgeschaltet und die Herstellung eines dauernden friedlichen Verhältnisses zu Rußland erleichtert wird. Allgemein wird auch verlangt, daß es dem Panславismus unmöglich gemacht werden müsse, in Zukunft nochmals an Serbien und Montenegro Stützpunkte gegen Österreich-Ungarn zu gewinnen. Eine sachgemäße Regelung der südslawischen Frage müsse

dazu beitragen. Das Serbien der Vergangenheit dürfe nicht wieder erstehen, für die Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Österreich-Ungarns an der Adria erscheine allgemein die Sicherung des Hauses von Cattaro durch Beherrschung des Bocens unbedingt erforderlich. Ein autonomes Albanien in freier nationaler Entwicklung und in Anlehnung an die Monarchie wird als weitere Maßnahme in dieser Richtung für notwendig erklärt. Was an erhöhtem und ausgiebigem Schutze gegen künftige Erneuerung italienischer Angriffslust nötig erscheint, sollen die Feldherren der Monarchie entscheiden. Als unbedingt geboten wird schon jetzt die Befreiung der Donaustraße von willkürlichen Eingriffen von Serbien oder von Rumänien her bezeichnet. Sowohl in Österreich wie in Ungarn wird Sicherung freier Schifffahrt auf dem Adriatischen Meere und auf der unteren Donau geradezu als ein Lebensinteresse der Monarchie erklärt, für das durch Vereinbarungen über eine gemeinsame Zollpolitik und ähnliche Abmachungen erste Bürgschaften gewonnen werden müssen. Weiter müsse für die teilweise Wiedererstattung der unermesslichen materiellen Opfer, die der Krieg der Monarchie auferlegt, eine geeignete Form gefunden werden, die nicht auf Rachsucht oder auf dauernde Schädigung ausgeht, sondern lediglich den Bedürfnissen der österreichisch-ungarischen Wirtschaftserneuerung entgegenkommt und durch sie bestimmt wird. Die publizistischen Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand nehmen inzwischen ihren Fortgang.

### Die gesamte Heu und Strohernte in Österreich.

Wird vom 15. Juni ab nach einer Verordnung des Wiener Volksernährungsamtes der Beschlagnahme unterworfen.

### Beurlaubungen in Holland.

Amlich wird mitgeteilt, daß die Korporale und Mannschaften des Milizjahrgangs 1912 mit Ausnahme der berittenen Waffen der Panzerfort- Artillerie und der Torpedisten am 15. Juni beurlaubt werden sollen.

### Die Gefahr für die Entente.

Wie verschiedene Blättern gemeldet wird, hatte Henderson eilige Reise nach Rußland den Zweck, unter allen Umständen zu verhindern, daß die Verträge und Dokumente mit der Entente bekanntgegeben werden. Die russisch-englischen Regierungen sollen den zu veröffentlichenden Text gemeinsam aufstellen. In Rußlands diplomatischer Politik sehe England, wie es heißt, eine Gefahr für die Entente.

### Unruhen in Spanien.

Der „Matin“ meldet aus Madrid: Gerüchten zufolge haben am 30. Mai in Barcelona Unruhen stattgefunden, an denen Militär teilnahm. Der Kriegsminister bestätigte die Nachricht einigen Journalisten und fügte hinzu, verhaftete Offiziere seien in die Festung Montjuich eingeliefert worden. Die Regierung gibt ferner bekannt, aus Tarragona sei die amtliche Nachricht eingelaufen, daß am 30. Mai in Tortosa Zusammenstöße zwischen Republikanern und Karlisten stattgefunden hätten, wobei Revolvergeschüsse abgefeuert worden seien. Opfer habe es nicht gegeben. — Aus Anlaß dieser Unruhen fand am 1. Juni ein Ministerrat in Madrid statt, auf dem der Minister des Innern Buzell erklärte, angesichts der wichtigen diplomatischen Unterhandlungen, die hoffentlich bald beendet sein dürften, halte die Regierung im Interesse des Landes jede öffentliche Kundgebung bezüglich der zwischenstaatlichen Fragen für gefährlich, insofern dessen sei ein Verbot der Kundgebungen und Versammlungen erlassen worden. Der Ministerrat beschäftigte sich auch mit der Verhaftung von Offizieren in Barcelona. Unter den Verhafteten befinden sich General Alfau, der durch General Marina erlegt werden soll, ferner ein Oberleutnant, ein Major, zwei Hauptleute und zwei Leutnants der Garnison Barcelona. Graf del Sorallo soll zum Platzbefehlshaber von Madrid ernannt werden. Man glaubt, daß noch mehrere höhere Offiziere Barcelonas abgeführt werden sollen.

### Die Stockholmer Konferenz.

Die englische Regierung scheint ihren Arbeitern, da deren Reise ohnehin unverbindlich ist, keine Schwierigkeiten mehr bereiten zu wollen, denn über Bern wird gemeldet, die englische Regierung habe beschlossen, den Mitgliedern der Arbeiterpartei und der unabhängigen Labour-Partei Pässe nach Stockholm auszustellen. — „Morningpost“ schreibt, der Wunsch der englischen Arbeiterpartei, daß ihre nach Petersburg reisende Abordnung unterwegs in Stockholm Branting über die Auffassung der Partei bezüglich des Krieges und der Friedensbedingungen unterrichtet, sei etwas ganz anderes, als eine Teilnahme an der Konferenz. Es könne keine Rede davon sein, daß die Leitung der Partei beschließen werde, Vertreter zur Stockholmer Konferenz zu entsenden. — Das schwedische Telegramm-



**Büro meldet:** Die Vertreter der deutschen Sozialdemokratischen Mehrheitspartei unter Führung Scheidemanns sind in Stockholm angekommen. Sie waren vom Minister Stauning begleitet. — Der holländisch-kanadische Ausschuss hat an Wilson geschrieben, eine Forderung von Seiten der amerikanischen Republik würde in demokratischen Ländern nicht verstanden werden. — Der holländisch-kanadische Ausschuss der Stockholmer Konferenz telegraphierte am Freitag an den Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg, daß die Absicht bestehe, möglichst bald eine allgemeine Konferenz aller sozialdemokratischen Parteien der neutralen Länder, der Entente-Länder und der Mittelmächte einzuberufen. Es sei jedoch unmöglich, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft festzusetzen, bevor man sich mit den Vertretern der russischen, englischen und französischen Sozialdemokratie beraten habe. Die russischen Abgeordneten werden daher aufgefordert, zwischen dem 10. und 15. Juni in Stockholm zu sein. Im gleichen Sinne wurde auch an Heretell und Axelrod telegraphiert. Die Vorbereitung mit der Mehrheitsgruppe der deutschen Sozialdemokratie soll am Montag den 4. Juni beginnen.

#### Der russische Botschafter in Paris abberufen.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Der Botschafter Iswolski in Paris ist abberufen worden. — Die „Voss. Ztg.“ sagt dazu: Die Annahme des Entlassungsgeheißes Iswolskis durch die Regierung darf nicht Wunder nehmen. Er war kein Mann der neuen Ära, und verantwortliche Staatsmänner, die einen Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen betreiben, konnten unmöglich auf einem so wichtigen Posten einen Mann belassen, dessen ganzes Denken und Trachten auf die Zertrümmerung der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichtet war. Mit besonderer Genehmigung muß man in Wien das Verschwinden Iswolskis begrüßen. Sein Name deutet die Erinnerung daran, daß der ähnlere und letzte Anlaß des Krieges die Balkanpolitik Österreich-Ungarns gewesen ist. Seit den Tagen der Annexion Bosniens und der Herzegovina durch Österreich-Ungarn war der endgiltige Bruch zwischen Österreich und Rußland fertig.

#### Die russische Lebensmittel- und Metallnot.

Über die Lebensmittel- und Metallnot in Rußland berichten verschiedene Blätter, Rußland könne selbst wenn sämtliche Getreidevorräte auf den Markt kämen, nur zu einem Viertel ernährt werden. Von Mitte April bis Mitte Mai hätten nur zwei Transporte an die Westfront und nur ein einziger an die Nordfront abgehen können. Die Gewehr-, Bajonett- und Säbelwerkstätten hätten seit Mitte April entweder gefeiert oder ihre Produktion auf 10 bis 15 Prozent einschränken müssen.

**Annahme des amerikanischen Lebensmittelgesetzes.** Reuter meldet aus Washington: Der Senat hat das Lebensmittelgesetz angenommen, das zur Untersuchung und Regelung des Ernährungswesens 11 Millionen Dollar auswirft.

#### Wilson sucht Stützpunkte.

Ypoker Blätter erfahren aus Rio de Janeiro, ein amerikanisches Geschwader werde heute in Rio de Janeiro eintreffen; es bestätigte sich, daß die Regierung entschlossen sei, die Vereinigten Staaten zur Errichtung von mehreren Flottenstützpunkten an der brasilianischen Küste zu ermächtigen. Der Gesetzesantrag über den Widerruf der Neutralitätserklärung Brasiliens wird heute vom Senat erörtert werden.

#### Der Druck auf Brasilien.

„Temps“ meldet aus Rio de Janeiro, der Senat habe vorgestern den Antrag auf Zurücknahme der Neutralitätserklärung und auf Verwertung der deutschen Schiffe angenommen. — Einen weiteren Schritt der brasilianischen Regierung meldet Reuter: Präsident Braz hat einen Erlaß unterzeichnet, der die Verwendung der in den brasilianischen Häfen liegenden deutschen Schiffe verbietet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni 1917.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Hauptmann Kronprinz Georg, Herzog von Sachsen, f. z. vom Grenadier-Regiment Nr. 100 zum Major vorläufig ohne Patent ernannt.

Fürst Bülow ist am Montag zum Besuch seines Bruders in Lugano eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Staatsminister Graf von Roedern ist aus dem Großen Hauptquartier wieder nach Berlin zurückgekehrt.

In der Bundesratsitzung am Sonnabend gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung über Schlachten von Tieren, der Entwurf einer Bekanntmachung über Frühdruck und der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Erhöhung des Wochengeldes.

München, 2. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Kanner aus Aßkosen geriet unter sein schwerbeladenes Fuhrwerk, dessen Pferde scheu geworden waren, und erlitt schwere innere Verletzungen.

### Ernährungsfragen.

#### Eine Ernährungskonferenz.

Der Minister des Innern hat für die Woche eine Konferenz sämtlicher Regierungs- und Oberpräsidenten der preussischen Monarchie einberufen. Die

Zusammenkunft, der auch der preussische Ernährungsminister Michaelis beiwohnen wird, soll, dem „Tag“ zufolge, sich mit dem Bewirtschaftungsplan für 1917-18 befassen. Als Grundlage werden dieser Tagung die neuen Bundesratsverordnungen über Brot, Getreide und Futtermittel dienen.

#### Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917.

Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Demnächst wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 ergehen in der Weise, daß wie im Vorjahre Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), sowie Emmer und Einkorn, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Strohfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen für nichtig erklärt werden. Die Nichtigkeit wird auch auf Verträge, die schon vor Erlaß des Verbots geschlossen sind, erstreckt werden. Versuche, derartige Verträge jetzt abzuschließen, sind daher zwecklos.

#### Die Ursachen der vorübergehenden Fleischknappheit.

Auf die übermäßigen Schlachtviehlieferungen, die bis vor kurzem in zahlreichen deutschen Städten festzustellen waren, ist in mehreren Gemeinden insbesondere auch in Groß-Berlin eine plötzliche Fleischknappheit gefolgt. Für Berlin ist zunächst festzustellen, daß der Viehtrieb stellenweise so groß gewesen ist, daß er von behördlicher Seite eingedämmt werden mußte, weil es ganz unmöglich war, den Betrieb im Schlachtviehhof in zweckmäßiger Weise aufrecht zu erhalten und weil sich so große Überstände an Vieh ergeben hatten, wie sie Berlin noch nie gesehen hat. Die Schuld der derzeitigen vereinzelt Fleischknappheit muß also auf anderen Gebieten liegen. Als solche kommen in Betracht, daß viele Gemeinden durch den anfänglichen Fleischüberfluß alles gelieferte Fleisch auf einmal an die Schlächter für die kommenden Wochen abgaben. Es wurde mehr Fleisch verkauft, als dem Bestande der Fleischarten entsprach. Vieles ist auch das überflüssige Fleisch zu Wurst verarbeitet worden. Die Landwirtschaft trägt also keinelei Schuld an der derzeitigen knappen Fleischlieferung. Die Viehhandelsverbände haben laut dem Verteilungsplan und nur um dem Buchstaben der Verordnungen gerecht zu werden, rücksichtslos in die Viehbestände eingreifen müssen. Die Landwirtschaft hat hergeben müssen, was ihr durch die Notwendigkeit der Zeit auferlegt wurde, und in den Städten wußte man nicht wohin mit dem Fleisch. Aus diesen Verhältnissen ergibt sich von selbst, daß es zweckmäßiger wäre, die tiefen Eingriffe in unseren Rindviehbestand jetzt zu unterlassen und sich mit einer geringen Fleischration zu begnügen. Das heute in so schlechtem Ernährungsstande gelieferte Vieh würde auf der Weide in einer stark erhöhten Gewichtszunahme der Bevölkerung im kommenden Herbst und Winter eine weit bessere Ausnutzung bieten.

### Ausland.

Budapest, 2. Juni. Der Generaldirektor der Kima Muranger Eisenwerksgesellschaft Armin von Biro ist gestorben.

Kopenhagen, 3. Juni. Der König reiste am Mittwoch nach Christiania zum Besuch des norwegischen Hofes. Er kehrt nächsten Sonntag zurück.

### Provinzialnachrichten.

Graben, 4. Juni. (Verschiedenes.) Freiwillig aus dem Leben geschieden ist durch Einatmung von Leuchtgas am Sonnabend eine Frau Halpaus von Lutzerath in Graben, deren Mann als Bauarbeiter im Felde steht. Ihre beiden Kinder hatte die Lebensmüde in einem Zimmer eingeschlossen. Als auf deren Weinen Nachbarn in die Wohnung drangen, fanden sie die Frau bereits leblos vor. Auf dem Tische lag ein Zettel mit der Adresse ihres Gatten. — Entwichen ist aus dem Graubünger Gerichtsgefängnis am 30. Mai der Straßengehänge, Handlungsgehilfe Oskar Fischer. Es handelt sich um einen 19jährigen kräftigen Menschen. Da sein Vater Gemeindevorsteher in Blonzingen, Kreis Schwyz, ist, wird angenommen, daß er sich in diese ihm bekannte Gegend begeben hat. — Einen guten Saatenstand zeigen nach dem letzten, sehr ergiebigen Regen die Felder. Sehr gut steht das Getreide in der Niederung. Hier ist nach dem Rückgang des Hochwassers bereits die gesamte Feldbestellung erledigt.

Strehle, 3. Juni. (Zwei Brände) Infolge von Blitschlägen sind im Kreise Strehle zu verzeichnen. In Kaiserhöf brannte die Scheune nebst Schuppen des Gutsbesizers Georg Witz und in Ostrowo bei Gemüß das ganze Gehöft des Besitzers Matthias Szmanda nieder. — Die hiesigen Gaspreise sind vom 1. Juni ab erhöht worden, und zwar Leuchtgas auf 22 1/2 Pfg., Koch-, Heiz- und Motorgas auf 19 1/2 Pfg. für den Kubikmeter.

Strehle, 4. Juni. (Drei Monate Gefängnis für den Diebstahl eines Tuches.) Weil sie einer Frau ein Tuch gestohlen hatte, wurde die Arbeiterin Frau Woborska von hier von der Strafkammer in Hohenfalka wegen Diebstahls in straffähigendem Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Strehle, 4. Juni. (Verschiedenes.) Durch Großfeuer wurden in Autorn bei Ritzel neben Wohnhäuser, sechs Scheunen und ein Stall eingeeäschert. In den Flammen kam zahlreiches Kleinvieh um. Beim Rettungswerk erlitt eine Person lebensgefährliche Brandwunden. Der angerichtete Brandschaden ist groß. Beim Aufheben eines heruntergerissenen Drahtes der elektrischen Überlandzentrale wurde der 13jährige Sohn des Arbeiters Kramer in Ostrowo bei Meserich vom elektrischen Strom getötet. — Vom Zuge überfahren und getötet wurde die 70jährige Wittwe Smetera in Ostrowo, als sie auf das Feld die Gänse trieb und dabei den Bahübergang überschritt; auch einige Gänse wurden dabei getötet.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung 5. Juni. 1916 Untergang des englischen Kriegsschiffes „Hampshire“ mit Kapitän bei den Ostküsten. 1915 Beginn der Sibirienzüge gegen die Russen bei Gumbin. 1914 f. Freiherr von Hammerstein-Logten preussischer Landwirtschaftsminister. 1905 f. Dr. Eduard von Hartmann, hervorragender deutscher Philosoph. 1901 Einnahme von Jamestown durch die Büren. 1848 Sieg Wrangels über die Dänen bei Düppel. 1827 Eroberung der Akropolis von Athen durch die Türken. 1825 f. Karl Maria von Weber, berühmter deutscher Komponist. 1823 Bildung von Provinzialstädten und Einrichtung von Provinziallandtagen in Preußen.

#### Thorn, 4. Juni 1917.

(Weizenmehl für Krankegebäck.) Die Reichsgetreidestelle hat sich auf die Anfrage eines Kommunalverbandes bereit erklärt, für Krankegebäck weniger ausgeglichenes Mehl zur Verfügung zu stellen, wenn durch eine entsprechende Verbrauchsregelung sichergestellt wird, daß solches Mehl ausschließlich für die Zwecke zur Ausgabe gelangt, für die es bestimmt ist. Es ist in Aussicht genommen, das Krankegebäck auf besondere Kontrollkarten abzugeben, die aufgrund eines geprüften ärztlichen Attestes ausgegeben werden. Mit der Herstellung und mit dem Verkauf soll nur eine beschränkte Zahl von Bäckereien beauftragt werden. (Neue Beschränkungen des Papierverbrauches der Zeitungen.) Die Erörterungen über den Papiermangel und die Regelung des Papierverbrauches der Zeitungen haben dazu geführt, daß durch Beschluß der Reichsstelle für Druckpapier den Zeitungen weitere Einschränkungen im Papierverbrauch auferlegt worden sind. Für den Verbrauch im Monat Juni ist eine Höchstgrenze bestimmt, die unterhalb der jetzigen liegt; außerdem sind die Preise für Druckpapier nicht unwesentlich erhöht worden. Es wird ferner zur Einschränkung des Papierverbrauches durch Verordnung des Reichsfinanzministers, daß der Aushang von Zeitungen und Zeitheften oder Teilen davon, sowie der Aushang von Extrablättern an Schaufenstern, Anschlagtafeln, Anschlagtafeln, in Verkaufsstellen, Gast- und Schankwirtschaften, sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen Verkehrs verboten wird. Zumbekundungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. An gewerblichen Verkaufsstellen der Zeitungen und Zeitheften darf je ein Stück der zum Verkauf stehenden Zeitungen und Zeitheften ausgehängt werden.

(Kleine Einführung von Tabakarten.) Gegenüber Meldungen über die Einführung einer Tabakarte wird von einer der Deutschen Tabakzentrale in Minden nahegelegenen Seite erklärt, es seien große Mengen Tabak für den freien Handel verfügbar infolge der Kontingenterstellung der Heereslieferungen in Tabakwaren.

(Schutz den Wäldern!) Bei der jetzigen trockenen Witterung entstehen leicht Waldbrände. Den Spaziergängern und Wanderern kann daher nur die größte Vorsicht im Interesse unseres Waldbestandes anempfohlen werden. Es wird ferner auf § 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 hingewiesen. Hiernach wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft, wer im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt, ferner, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des königlichen Förstlers Feuer anzündet oder gefahrerregend angezündete Feuer zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

(Kreisverein vom Roten Kreuz, Stadt Thorn.) Nach längerer Pause tagte am Sonnabend Nachmittag im Stadtvorordneten-Sitzungslokal unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Ritterweger der Kreisverein vom Roten Kreuz. Der Generalversammlung ging zunächst eine Vorbesprechung voraus, in der dem Provinzialverein außer dem ihm zuzurechnenden, 303 Mk. betragenden Jahresbeitrag ein einmaliger Zuschuß in Höhe von 300 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt wurde. Die Generalversammlung sah zunächst Wahlen vor, die sich durch Wiederwahl der sühnungsgemäß ausscheidenden Vorstandsglieder Herren Apothekenbesitzer Jacob, Obersekretär Scjeppan und Generaloberarzt Muehold erledigten. Aus dem Jahresergebnis ist zu entnehmen, daß die Geschäftslage des Vereins infolge der langen Dauer des Krieges immer schwieriger geworden, daß es trotzdem aber dem Verein möglich gewesen ist, seine großen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen. Mit dem im abgelaufenen Jahre von den Schulen gesammelten und zur Behebung der Papierknappheit an die Papierfabriken abgelieferten Altpapier wurde ein Erlös von 724 Mk. erzielt. Der von Herrn Rentmeister Wuxil erstattete Kassenbericht ergab einschließlich des übernommenen Vortrages aus dem Vorjahre eine Einnahme von 327,61 Mk. und eine Ausgabe von 174,75 Mk., jedoch ein Kassenbestand von 1532,86 Mk. verbleibt. Nach Entlastungserklärung sprach der Vorsitz dem Schriftführer sowohl wie dem Kassensührer den Dank des Vereins für die gehabte Mithewaltung aus. Herr Amtsgerichtsrat v. Baktier dankte den Vorstandsgliedern für die Hilfe, die das Rote Kreuz bei allen sich bietenden Gelegenheiten, sei es auf dem Bahnhof, in den Lazaretten oder dem Soldatenheim, im Interesse unserer Feldgrauen geleistet hat. Zum Schluß erteilte der Vorsitz auf die Anfrage des Herrn Amtsgerichtsrats v. Baktier, inwieweit zuzusetzen auf diejenigen bedürftigen Frauen, deren Männer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, die früher gewährte Prämie in Höhe von 10 Mk. gezahlt wird, die Auskunft, daß man von der Beibehaltung dieser Einrichtung infolge der langen Dauer des Krieges und der großen Zahl der Auszeichnungen absehen müsse, zumal auch die Kasse eine derartige Belastung auf die Dauer nicht mehr ertragen könne. Generaloberarzt Dr. Muehold schlug daraufhin vor, im Falle der Bedürftigkeit an diejenigen Frauen eine 15 Mk. betragende Prämie zu zahlen, deren Männer mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet werden. Der Vorschlag, zum Antrag erhoben, wurde einstimmig angenommen und bezieht sich auf solche Frauen, deren Männer einem der vor dem Kriege in Thorn garnisoniert gewesenen Truppenteile angehören. Da weitere Anträge nicht gestellt, wurde die Versammlung geschlossen.

(Gedenkfeste des Männergesangsvereins „Liederkreis.“) Unter dem Motto: „In Freud und Leid zum Lied bereit“ hatte der Männergesangsverein „Liederkreis“ aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens seine Mitbegründer, die früheren Mitglieder, den Bruder-

verein „Liederkreis“ sowie eine Reihe von Freunden und Gönnern des Vereins mit ihren Angehörigen gestern Abend zu einer kurzen Gedenkfeste nach dem „Tivoli“ eingeladen, da man mit Rücksicht auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit von einer größeren Veranstaltung absehen wollte. Mit dem alten Bundesliede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ wurde die gut besuchte Veranstaltung eröffnet. Der Vereinsvorsitzer, Herr Kaufmann S i n t o w s k i, hieß die Anwesenden, insbesondere die Mitbegründer des Vereins, die Mitglieder des Brudervereins sowie die Gäste, herzlich willkommen, gedachte unserer hart ringenden tapferen Feldgrauen und blauen Jungen mit einem Hinweis auf die U-Bootspende und brachte das Kaiserhoch aus. Nach einem von der infolge des Krieges arg zusammengeschmolzenen Sängerkreis gelungenen Chorliede nahm der Vorsitz das Wort zu einem Rückblick auf die verflochtenen 25 Jahre, indem er von den vergilbten Blättern der Vereinsgeschichte den Staub schüttelte und den Bildern frische Farben gab. Reich bewegt und reich gefeiert ist das Leben des Männergesangsvereins gewesen, lebendig genug, daß der Sänger aus seinem sprudelnden Quell neue Kraft und neue Sangeslust trinken kann. Aus der Gesangsabteilung des Männerturnvereins am 30. Mai 1892 mit 52 Mitgliedern hervorgegangen, waren die Gesänge des Vereins vielfachen Wechsellern unterworfen, doch wader haben die Mitglieder zusammengehalten, bis die Sängerkreis infolge der Einberufung der waffen dienenden Mitglieder auf 23 zusammengeschmolzen ist. Der jetzige Bestand sind 51 singende und 39 nichtsingende Mitglieder; 3 starben den Heldentod fürs Vaterland, während ein Mitglied vermisst ist. Von den Mitbegründern des Vereins, denen für ihre Treue ein Erinnerungsgedächtnis nebst Ehrenurkunde überreicht wurde, sind noch zwei am Leben. Der frühere langjährige Vorsitz, Herr Buchdruckereibesitzer H o p p e, wurde aus Anlaß seiner um das Weiterbestehen des Vereins erworbenen Verdienste zum Ehrenvorsitzer ernannt. Der Redner dankte dem alten Herren für ihre Treue und stattete auch dem Gesangsleiter des Vereins, Herrn königl. Seminar- und Musiklehrer J a n z, dem ein prächtiger Kranz überreicht wurde, den Dank des Vereins für seine Mithewaltung ab. Das Andenken des verstorbenen früheren langjährigen Vorsitzers Herrn Olszewski, an dessen Grab gestern ein vom Verein gesandter Kranz niedergelegt wurde, sowie der verstorbenen früheren Mitglieder Herren Ruhe und Wobnel wurde in der üblichen Weise geehrt. Glückwünschtelegramme waren in großer Anzahl eingegangen, u. a. vom Westpreussischen Sängerbund, vom Männergesangsverein „Liederkreis“, von der „Liedertafel“ Podgorz, „Liedertafel“ Thorn-Modet und von Herrn Stadtrat Kasper-Graubenz. Im Namen der alten Herren dankte Herr Buchdruckereibesitzer H o p p e für die Ehrungen und wünschte dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen. Mit dem Männerchor: „Das deutsche Lied“ fand der offizielle Teil des Abends, ein Markstein in der Geschichte des Vereins, seinen Abschluß.

### Das Ende der Schuh-Not!

Max und Moriz, die beiden, Die sonst keiner konnte leiden, Haben sich — wer hätte's gedacht! — Neuerdings beliebt gemacht. Auch die kleine, dicke Julie, Die nicht gerne geht zur Schule, Eltern, Tanten sehr erzeit Tjejo in der Sommerzeit.

Seit die Schuh' nicht mehr zu kaufen, Pflegen barfuß sie zu laufen, Wo sonst nur Gepolter klang, Ist unhörbar jetzt ihr Gang. Vater kann die Großen sparen, Mutter braucht nicht mehr zu fahren, Trotz Besagtschein — aus der Haut, Wenn sie nirgends Schuhwerk faut.

Ja, selbst Hindenburg ist fröhlich, Und sein Heer ist dito selig, Wenn das Leder wird gefpart Und fürs Militär verwahrt. Liebe Jugend! Laß dir sagen! Wolle Schuhe nicht mehr tragen! Deine Sommer-Losung sei: „Stübe-strumpf- und schuhfrei!“

Barfuß ist doch viel gesünder! Krieg dem Schuhzeug, liebe Kinder! Öfter wäscht ihr zwar den Fuß; Doch auch dies ist ein Genuß! Barfußgeh'n ist keine Schande! Kinder-Mode wird's im Lande! Macht euch von den Schuhen frei, Und die Schuh-Not ist vorbei!

Reinhold Liebed-Thorn.

### Kriegs-Allerlei.

#### Englisches Verfluchungssystem.

Immer von neuem muß darauf hingewiesen werden, wie unzuverlässig, ja geradezu irreführend neuerdings die englischen Berichte über englische Fliegererfolge, resp. englische Fliegerverluste sind. Der englische Heeresbericht versucht augenscheinlich durch allerhand willkürlich herausgegriffene Zahlen über die in letzter Zeit geradezu katastrophalen Verluste der englischen Fliegertruppe hinwegzutäuschen. Einige wenige Zahlen als Beispiel:

Am 11. Mai gibt der englische Heeresbericht den Verlust von 2 Flugzeugen zu; tatsächlich schossen wir an diesem Tage insgesamt 15, davon 7 englische Flugzeuge ab. 4 der letzteren blieben in unserer Hand.

Am 19. Mai schweigt sich der englische Bericht bezeichnenderweise aus; die Entente verlor an diesem Tage 8 Flugzeuge; die Engländer davon nicht weniger als 6.

Am 20. Mai geben die Engländer 4 Flugzeuge zu; in Wahrheit verloren sie 6, die Franzosen 8.

Am 24. Mai melden die Engländer 3 Flugzeuge als vermisst; sie verloren aber 5 von insgesamt 10 an diesem Tage von uns abgeschossenen Flugzeugen; alle 5 englischen Maschinen befanden sich in unserer Hand.

Wie schwer die Verluste der englischen Fliegertruppe in Wirklichkeit sind, das erhellt am besten daraus, daß die englische Heeresleitung sich genötigt gesehen hat, eine Menge Flugzeugführer und Beobachter vor beendeter Ausbildung telegraphisch







## Bekanntmachung.

Immer dringender und häufiger wird darüber Beschwerde geführt, daß eine Anzahl von Händlern aus den Städten, insbesondere aus den Großstädten, auf dem Lande und in kleineren Städten unter Umgehung der Höchstpreise und Verkehrsbeschränkungen alle erreichbaren Lebensmittel wie Kartoffeln, Butter, Eier, Erbsen und Brot, zu jedem Preise aufkaufen und nach den größeren Städten schaffen.

Um dem Unwesen entgegenzutreten, wird aufgrund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bereich des 17. Armeekorps einschließlich der Festungen folgendes angeordnet:

Die von Händlern oder deren Ankäufern unter Umgehung der Höchstpreise und Verkehrsbeschränkungen aufgekauften Lebensmittel unterliegen: der unentgeltlichen Einziehung und sind dem nächsten Gemeindeverband zuzuführen. Diese Bekanntmachung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft. Die Strafbestimmungen, betreffend Überschreitung der Höchstpreise usw., bleiben unberührt.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,  
Marienburg den 29. Mai 1917.  
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.  
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm  
und Marienburg.

Nach der Bekanntmachung vom 22. Mai d. Js., Kreisblatt Nr. 41, darf der Preis für ein Hühnerfleisch beim Verkauf an den Verbraucher (Versorgungsberechtigten) durch die behördlich bestellten Kleinabgabestellen im Stadtbezirk Thorn höchstens 28 Pfg., bei den Kleinabgabestellen im Landkreise höchstens 25 Pfg. betragen. Der von den Sammelstellen zu zahlende Erzeugerhöchstpreis beträgt 23 Pfg. für ein Ei.

Wie uns mitgeteilt wird, soll bei den Hühnerhaltern die irrtümliche Auffassung entstanden sein, daß der Unterschied mit 2 bzw. 5 Pfg. für ein Ei den Sammelstellen zustiehe, und soll deshalb mit der Ablieferung der erzeugten Eier zurückgehalten werden.

Zur Aufklärung bemerken wir, daß die Sammelstellen für ihre Tätigkeit nur eine ganz geringe Entschädigung (etwa 1 Pfg. für ein Ei) erhalten und daß der übrige Mehrbetrag für Verpackungsmaterial, Transport und sonstige Geschäftskosten des Eierlieferungsverbandes aufgewendet werden muß.

Zur Vermeidung von Zwangsmassnahmen erlauben wir die Kreiseingekessenen dringend, die Hühnererzeuger aus ihren Wirtschaften an die zuständigen Sammelstellen abzuliefern und den Schleichhandel zu unterlassen.

Wir bemerken wiederholt, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft werden.

Thorn den 1. Juni 1917.

**Ausschuß  
des Eierlieferungsverbandes Thorn  
(Stadt- und Landkreis.)**

Niemand kennt den

# Code.!!!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist! So sprach der große griechische Weise Sokrates vor beinahe 2000 Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunkeln. Für sie ist der Tod „ein Sprung in die Finsternis“.

Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft

**Was wird aus unseren Toten?**

**Gibt es ein Wiedersehen?**

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

Das Buch

„Gibt es ein  
**Fortleben**  
nach dem  
**Code?!**“

will an Hand von zahllosen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis erbringen, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

**Vorwort:** Den Trauernden zum Trost! — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer schuf die Menschen? — War es Gott? — Wie müssen wir uns Gott vorstellen? Welchen Sinn hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Heldentod. — Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden. — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der Spiritismus. — Justinius Kerner und die Seherin von Prevorst. — Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren? — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen? — Wo sind die Toten? — Himmel oder Hölle? — Es gibt ein Wiedersehen?

Das Werk ist zu beziehen zum Preise von 2 Mk., bei Nachnahme 30 Pfg. mehr durch den

**Zentral-Verlag, Stuttgart 184, Eberhardstr. 4c.**

**Künstliche Gebisse**

H. Schneider, Neustadt Markt 22.

**Guten Privat-Mittagstisch**

haben. Copperspitze 3, part. 14 verwalten.

**Arz- und Lang-Schnitt-Tabake**

hat noch laufend abzugeben

W. Groblewski, Thorn, Tel. 346.

**Schlafstellen**

31. Marktstraße 7.

# An die ländliche Bevölkerung der Provinz Westpreußen.

In unserer Heimatprovinz macht sich seit einiger Zeit eine gewisse Mißstimmung geltend, die teils durch die weitgehende Heranziehung der Nahrungsmittelbestände des Landes für die Versorgung der Städte, teils durch andere kriegswirtschaftliche Maßnahmen veranlaßt ist.

Es steht außer allem Zweifel, daß viele behördliche Maßnahmen in die Verhältnisse des platten Landes tief eingreifen und die ungewöhnlich großen Schwierigkeiten vermehren, die der Mangel an Arbeitskräften, an Dünger- und Futtermitteln sowie die ungünstige Witterung der Wirtschaftsführung des Landmannes entgegensetzen. Aber jene Maßnahmen entspringen der Absicht, die Ernährung des deutschen Volkes — den Anstrengungsbestrebungen unserer Feinde zum Trotz — sicher zu stellen. In unserer Provinz wird diese ernste wirtschaftliche Not der Großstädte und der Industriebezirke teilweise immer noch nicht genügend erkannt. Die Lage dieser Bezirke ist tatsächlich so, daß ein Durchhalten nur möglich ist, wenn wir alle irgendwie entbehrlichen Nahrungsmittel hergeben.

Gewiß ist zuzugeben, daß bei der öffentlichen Bewirtschaftung unserer Lebensmittel Fehler gemacht worden sind. Aber ganz zu vermeiden waren diese wohl nicht. Bei dem völligen Mangel an Erfahrungen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelverteilung ist es kein Wunder, wenn bei der Rationierung, ein von der ausländischen Zufuhr fast ganz abgeschnittenes 60-Millionen-Volk inmitten eines mit namenloser Erbitterung geführten Weltkrieges zu versorgen, sich Mißstände einstellen.

Die konservative Partei hat im Reichstag und Landtag unermüdet vor Mißgriffen unserer Kriegswirtschaftspolitik gewarnt. Im jetzigen Augenblick aber, wo es sich darum handelt, die letzten Anstrengungen zu machen, um unsere Feinde zu Boden zu werfen, muß alle berechtigte Kritik an einzelnen Maßnahmen zurücktreten hinter die bittersten Forderung:

**Durchhalten bis zum siegreichen Ende!**

Wir richten an alle Landbewohner unserer Provinz daher die ebenso herzliche wie dringende Bitte, sich durch wirtschaftliche Beschwernisse nicht in der Schaffensfreudigkeit und Arbeitslust beeinträchtigen zu lassen, sondern alles daran zu setzen, um die Versorgung der Städte zu gewährleisten. Wir alle sind uns einig in dem einen heißen Wunsche, daß dieser gewaltige Krieg mit dem

**vollen Siege Deutschlands und seiner Verbündeten**

enden möge. Wer also keinen faulen Frieden ohne Kriegsschädigung und ohne Sicherstellung unserer Grenzen will, wie die Sozialdemokratie unter Führung Scheidemanns ihn vorschlägt, sondern wer einen

**starken deutschen Frieden will,**

der die unermesslichen Geldlasten des Krieges unseren Feinden aufbürdet und uns die notwendige Bürgschaft für unsere nationale Zukunft bringt, der muß an seinem Teile mit dafür sorgen, daß allen unseren Volksgenossen das Durchhalten ermöglicht wird.

Wie klein sind alle unsere Anzuträglichkeiten und Schwierigkeiten daheim, gemessen an den tausendfältigen Gefahren, die unser herrliches Heer und unsere todesmutige Seemacht draußen vor dem Feinde täglich und stündlich bestehen müssen! Darum fort mit Bestimmungen und Klagen: die Zähne zusammenbeißen in dem strahlenden Entschluß, sich der Zeit würdig zu zeigen und jeder an seinem Plage zu tun, was das Vaterland erwartet!

**Der Vorstand**

**der Vereinigung der Konservativen Westpreußens.**

Graf von Keyserlingk-Schloß Neustadt Wpr.

Vorsitzender.

Gegründet 1843



Fernruf 3925

## Pianos

und Flügel eigenen Fabrikats in mustergiltiger Ausführung bei mässigen Preisen.

::: Günstigste :::

Zahlungsbedingungen

::: Erste Vertretungen :::

**CARL ECKE POSEN**

Viktoriastr. 19

BERLIN — DRESDEN

Königl. Preuss. Staatsmedaille

:: Harmoniums aller Systeme erster Fabriken ::

**Gartentiere,  
Gnommen,  
Gartenfiguren**

in sortierten Farben und Größen empfiehlt  
**Gustav Heyer,**  
Breitestr. 6, Fernruf 517.

**Braun-  
Kohlen**

gibt ab

**Thorner Brotsfabrik,**  
G. m. b. H.

**Großer Posten Eppendorfer  
Suttartons**

für die Messe neu eingetroffen.

**Gustav Heyer,**  
Breitestr. 6.

**Stellenangebote**

**Maschinist**

zur Reparatur von Dampfmaschinen  
sofort gesucht.  
Michalski, Gollgau bei Lauer Westpr.

**Bäckergeselle**

als zweiter von sofort gesucht.  
**Paul Haberland,**  
Graudenzstr. 170.

**Einen Friseurgehilfen**

stellt ein  
Frau C. Buchholz, Mellienstr. 112.

**Freiengedehnte**

findet sofort gute Stellung; es kann auch ein kriegsbeschädigter sein.  
**Baum, Friseur, Spreistr. 1.**

Für meine Eisenhandlung suche ich  
für sofort einen  
**Lehrling**

mit guter Schulbildung.  
**Paul Tarrey, Altstadt Markt 21.**

**Lehrling,**

polnisch sprechend, sofort gesucht.  
**Bonno Rosenthal,**  
Breitestr. 46, Gut- und Milchgeschäft.

**Friseurlehrling**

sucht von sofort oder später  
**K. Schulz, Schuhmacherstr. 22.**

Einen älteren, erfahrenen

**Kutscher**

stellt ein **A. E. Pohl, Araberstr. 13.**

Kraftiger

**Arbeitsburche**

zu einem Pferd von sofort verlangt  
**J. G. Adolph, Breitestr. 25.**

**Laufbursche**

und

**Laufmädchen**

sucht sofort  
**Engelhardt, Blumengeschäft.**

**Laufbursche**

kann sich sofort melden.  
**M. Berlowitz, Seglerstr. 27.**

**Kontoristin**

mit guter Handschrift für sofort oder  
später gesucht.  
Angebote unter C. 1103 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kontoristin,**

welche stenographiert und Adler-Schreib-  
maschine schreibt, zum 1. Juli gesucht.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen er-  
beten unter R. 1117 an die Geschäfts-  
stelle der „Presse“.

**Gesucht**

wird für das Kasino der Fliegerhülser  
zum sofortigen Antritt eine

**selbständige,  
perfekte Köchin,**

die in Hotels oder ähnlichen Betrieben  
selbständig tätig war.  
Gest. Angebote mit Zeugn. und Ge-  
haltsansprüchen erb.  
**Fügleitung der Flieger-  
Beobachterschule, Thorn.**

**Verkäuferin, Lehrling,**

sucht **Bernhard Leiser Sohn,**  
Thorn, Heilaegestr. 16.

Sämtliche  
**Dachdeckerarbeiten und  
Reparaturen**

werden billig und sauber ausgeführt von  
**J. Schiemann, Dachdecker,**  
Thorn-Moder, Bahnhofsstr. 10

**Sämtliche Malerarbeiten**  
werden gut und billig ausgeführt.  
**Jankiewicz, Malermeister,**  
Grabenstraße 4.

**Sammt- und Blumenreife**  
sehr für Damen- und Kindergarderobe,  
Poltpolier fort. 60—80 Mk. geg. Nachn.  
**Sächl. Webwaren-Manufaktur,**  
Dresden, Warthastr. 18.

**Damenhüte**

vom einfachsten bis zum ele-  
gantesten empfielt in reicher  
Auswahl

**Anna Wisniewski,**  
Copperspitze 5.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein  
**Galanteriewaren-Geschäft**

**2 Verkäuferinnen,  
1 Lehrling.**

**M. Fischer, Altstadt Markt 36.**

**Geübte Tailleur-  
Arbeiterinnen**

sofort gesucht.

**Herrmann Seelig.**

**Eine Haus Schneiderin.**

wird von sofort verlangt.  
Mellienstraße 92, prt.

**Näherinnen**

für die Damenschneiderei gesucht.  
Gerberstraße 13/15, parterre.

**Geübte Näherin**

auf Militärarbeit gesucht.  
Zu erfragen, Gerberstr. 9, 2 Tr., Sonnt-  
tag von 8 bis 10 Uhr.

**Arbeiterin für Damenschneiderei**

gesucht. Strobandstr. 16, part., l.

**Eine Waschfrau**

wird verlangt.  
Culmer Chaussee 38, 1. l.

**Mädchen** für alles sofort oder

15.6. gesucht, auch durch  
Vermittlung. Bismarckstr. 5, 3.

**Ordentl. Aufwartefrau**

für leichte Aufwartung sucht  
**Stoewer, Culmer Chaussee 38, prt.**

**Saubere Aufwärterin oder ein  
festes Mädchen sofort gesucht.**

Zakszewski, Schuhmacherstr. 12, 2 Tr., r.

**Aufwärterin**

für den Nachmittag verlangt.  
Mellienstraße 60, parterre.

**Aufwärterin**

für 2 Stunden vorm. für mein Geschäft  
gesucht. **Max Glaser, Buchhandl.**

**Aufwartung**

zum 15. Juni für die Morgenstunden, gesucht.  
Weid. nur vorm. **Baderstr. 23, 1.**

**Aufwartung**

für den Vormittag gesucht.  
Schuhmacherstraße 1, 3, r.

**Aufwärterin** wird von sofort  
gesucht. **Gewerbestr. 18—20, 2 Tr., rechts.**

**Jüngere Aufwärterin**

gesucht. **Barthstraße 29, prt., r.**

**Aufwartung**

gesucht. **Gerberstraße 16, part., links.**

**Gesucht**

ein bereits aus der Schule entlassenes  
**Mädchen**

für 2 Kinder mit freier Station, Meldung  
Brombergerstr. 60, 2 Tr., r., Eing. Taltir

**Kindermädchen**

wird gesucht. **Bäckerstraße 3, 2.**

**Laufmädchen**

für den Nachmittag gesucht.  
**D. Henoch, Altstadt Markt 24.**

**Zu verkaufen**

**1 großer Teppich,**

**1 Bettgestell mit Matratze**

zu verkaufen. **Markenstraße 9, 2.**

Besichtigung abends um 8 Uhr.

**1 Fernglas, 1 Papageikäfig**

und anderes mehr zu verkaufen.  
Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

**12 Stück  
gute Ferkel**

guter Rasse sind zu verkaufen.  
**Brenzischer Hof,  
Culmer Chaussee 53, 1.**